

Bezugspreis: monatlich 2.50 M.
Postbezug: 2.50 M.
Anzeigen:
totale 30 J., auswärtige 50 J.
Reklamen:
totale 100 J., auswärtige 150 J.
totale Familien-Anzeigen 20 J.
totale Stellengesuche 15 J.
die Zeile

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Peter Neusser.
Anzeigen: Peter Neusser.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Bonn 3851; nach Geschäfts-
schluss (von 20-7 Uhr): 3853.
Postfachkonto Köln Nr. 18 672.

Gegen die englische Mandatsauffassung.
von Schubert macht Vorbehalte.

Genf, 14. Sept. In der Politischen Kommission wurde heute die Aussprache über den Bericht der Mandatskommission fortgesetzt. Es entstand eine theoretische Debatte über die Frage, ob die Mandate zeitlich begrenzt oder dauernden Charakter hätten.

Zum Problem des vereinigten Europa.

Genf, 14. Sept. Zwei leitende Persönlichkeiten der Finanz- und Wirtschaftsabteilung des Völkerbundssekretariats, Sir Arthur Salter-England und Stoppioni, haben in zwei sich ergänzenden Denkschriften gleicher Tendenz die Frage der Vereinigten Staaten von Europa einer Kritik unterzogen.

Landgemeinden und Arbeitslosenversicherung.

Wesfeldburen, 14. Sept. Der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetages besetzte sich in seiner Sitzung u. a. mit den Fragen der Einheitssteuer für die Landwirtschaft und einer Reform der Arbeitslosenversicherung.

Warschau protestiert.

Warschau, 14. Sept. Ein Teil der polnischen Presse, vornehmlich einige Regierungsblätter, schlägt heute großen Lärm wegen angeblicher Manöver, die die baltische Sowjetflotte am 9. und 10. d. Mt. in den polnischen Territorialgewässern in der Nähe von Hel und Gdingen abgehalten hat.

Moskau berichtet sich.

Berlin, 14. Sept. Das Außenkommissariat der Sowjetregierung hat eine weitere Verbalnote über den Schutz der Sowjetbürger in China am 13. ds. Mts. an die deutsche Botschaft in Moskau gerichtet.

waren und bittet am Schluss um Nachricht über die Ursachen der Verhaftungen und Verfolgungen tausender von Sowjetbürgern.

Nordseefahrt des Graf Zeppelin.

Hamburg, 16. Sept. Wie der Hapag vom Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt wird, wird Graf Zeppelin am morgigen Dienstag gegen Mittag über Hamburg erscheinen.

Nach den Haager Beschlüssen.

Zentrum und Youngplan.

WTB Koblenz, 14. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt auf dem Rittersturz bei Koblenz ihre Beratungen ab, an denen sämtliche Mitglieder der Fraktion, die drei Reichsminister des Zentrums, Dr. Wirth, Dr. Stegerwald und von Guérard sowie aus dem preußischen Kabinett Wohlfahrtsminister Dr. Hirtzfelder, ferner Fürst Alois zu Löwenstein und der Präsident des Landesrates des Saargebietes Scheuer und Mitglieder der Parteiorganisation teilnahmen.

Nationaler Katholikentag in England.

London, 14. Sept. Der Nationale Katholikentag ist gestern durch einen Festgottesdienst in der Westminster Abbey eröffnet worden. Neben den höchsten kirchlichen Würdenträgern und Geistlichen Englands wohnten zahlreiche Katholiken aus allen Teilen des Landes dem Gottesdienst bei.

Abtransport der Truppen ist erst für den 23. September bestellt worden.

Die Räumung von Bad Schwalbach, die für die Zeit bis zum 27. September vorgesehen ist, geht langsam ein. Die ersten kleinen Abtransporte haben begonnen.

Der Abzug der belgischen Besatzung.

Paris, 14. Sept. Nach Meldungen aus Brüssel wird die Räumung der zweiten Zone von belgischen Truppen am Montag beginnen, und zwar wird von den fünf in Lachen und Jülich stehenden Regimentern eines, und zwar das achte Linienregiment, nach Brüssel abziehen.

Französische Goldateska vor Gericht.

WTB Mainz, 14. Sept. Wegen der großen Ausschreitungen, die ein Trupp französischer Soldaten in den Straßen von Mainz am Sonntag, dem 16. Juni, verübt hatte, hatten sich gestern vor dem französischen Militärgericht zwei Täter zu verantworten.

In Deutschland die Bewohner wie Schweine zu betrachten und zu behandeln.

Das Gericht verurteilte einen Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis und sprach den zweiten Angeklagten frei.

Zentrum und Arbeitslosenversicherung.

Koblenz, 15. Sept. Nach einem Referat des Abg. Eiser über den Stand der Arbeiten an der Reform der Arbeitslosenversicherung wurde von der Zentrumsfraktion folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Mit der Herausnahme der bisher unerledigten Fragen aus der Vorlage betreffend die Reform der Arbeitslosenversicherung und ihrer Zusammenfassung in einem befristeten Sondergesetz ist die Fraktion trotz schwerer Bedenken gegen einzelne Vorschläge unter der Voraussetzung einverstanden, daß die Balancierung der Versicherung nach ihrem normalen Jahresbedarf aus eigenen Mitteln möglichst sichergestellt und die sofortige Regelung der gesamten Fragen erreicht wird.“

Berlin, 14. Sept. In dem Kompromißvorschlag der Reichsregierung zur Reform der Arbeitslosenversicherung werden Beitragserhöhung und Leistungsminderung bis 31. März 1931 befristet.

Generalinspektor Toranzo nimmt an deutschen Flottenübungen teil.

WTB Berlin, 14. Sept. Der Generalinspektor der argentinischen Armee, General Toranzo, wird am 16. September von Zimmern aus an den Flottenübungen in der Ostsee teilnehmen und sich am 17. September nach Ostpreußen begeben.

Mussolini vor dem faschistischen Parteitag.

Rom, 14. Sept. Mussolini hielt heute in einer großen Versammlung der faschistischen Partei in Palazzo Venezia, an der auch die Provinzialleitungen der Partei, Regierungsmitglieder und Vertreter der Presse teilnahmen, eine Rede, die sich mit einer Reihe aktueller Fragen befaßte.

Die Verschleppung dreier Missionare in China.

Basel, 16. Sept. Von den drei am 17. August verschleppten Missionaren der Baseler Mission in China kommt die Nachricht, daß sie noch unverfehrt seien, daß die Räuber aber ein Lösegeld von zwei Millionen mexikanischen Dollars, das sind fünf Millionen Schweizer Franken, gefordert haben.

Bedingte Haftentlassung des früheren Finanzministers Klotz.

WTB Paris, 14. Sept. Der frühere französische Finanzminister Klotz, der wegen Schenkfälschung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, ist heute nach Verbüßung der Hälfte seiner Strafe aufgrund guter Führung bedingt in Freiheit gesetzt worden.

Die einjährige Dienstzeit in Frankreich.

WTB Paris, 16. Sept. Bei einer Jahresgedächtnisfeier eines Verbandes der Kriegsveteranen in der Gegend von Gex hat Kriegsminister Painlevé bei dem Bankett eine Rede gehalten, in der er auf die Beteiligung der einjährigen Dienstzeit als Beweis dafür hinwies, daß Frankreich auf die Abenteurer- und Eroberungspolitik verzichtet, daß aber nichtdestoweniger die Verteidigung im Lande verantwortet sei und durch die einjährige Dienstzeit nicht geschwächt werde.

Insbesondere betont die Fraktion die Notwendigkeit, einen Weg zur beschleunigten Rückgliederung der deutschen Saar zu finden und Sicherungen gegen die Möglichkeit jeder weiteren Sanktion zu schaffen.

Die Fraktion verlangt, daß die Reichsregierung unverzüglich ein umfassendes Finanzprogramm vorlegt, das eine Sanierung der Reichsfinanzen und eine Erleichterung der drückenden Steuerlasten herbeiführt.

Die endgültige Stellungnahme der Fraktion wird nach weiterer Klärung der politischen und finanziellen Voraussetzungen erfolgen.

Scharfe Abwehr Stresemanns.

In einer Unterredung Dr. Stresemanns mit dem Chefredakteur des Berliner Tageblattes setzte sich unser Außenminister mit den Kritikern der Haager Beschlüsse auseinander. Er verwies hierbei darauf, daß der Young'sche Plan der gegenwärtigen Generation eine sehr starke Erleichterung bringe.

Stresemann verweist darauf, daß Clemenceau und Poincaré lange Zeit scharf gegen die Räumung gewesen seien, er erinnerte an die Zeit der Ruhrbesetzung und stellte fest, daß der Kontrollgeldanteil im Rheinland abgetan sei.

Im ganzen sei festzustellen, daß Deutschlands Belastung durch den Young'schen Plan vermindert würde. Die Bewachung unserer Wirtschaft und unserer Finanzen verschwinde. Wir seien wieder Herr im eigenen Hause.

unmöglich sei, ein Ja auszusprechen. Auf seine jüngsten Genfer Erfahrungen verweisend, betonte Präsident Dr. Kaas, daß die Augen Deutschlands und des Auslandes auf die heutige Fraktionsfraktion gerichtet seien.

Die Köln. Volksztg. berichtet über die Koblenzer Fraktions-Tagung des Zentrums: Ueber das Ergebnis der Haager Konferenz und die politische Lage fand eine eingehende Debatte statt.

Die Fraktion begrüßt die bevorstehende Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung und dankt der Bevölkerung des besetzten Gebietes für ihre in schwersten Zeiten bewiesene opfervolle deutsche Treue.

Die Fraktion sieht sich jedoch noch nicht in der Lage, entscheidend zu Youngplan und Haager Stellung zu nehmen.

Die Tragfähigkeit des Youngplanes und die abschließende Beurteilung der Haager Abmachungen sind wesentlich bedingt durch das Ergebnis der weiteren im Gange befindlichen Verhandlungen.

Grundstücksfreigabe nach Abzug der Besatzung.

4897 Gebäude 3474 Privathäuser und 2262 Einzelwohnungen werden in der zweiten und dritten Zone frei.

Die Räumung der zweiten und dritten Zone, deren politische Bedeutung besonders bei der rheinischen Bevölkerung, die die demütigende Besatzungszeit durchlebt hat, stark empfunden wird, ist auch von weittragender wirtschaftlicher Auswirkung.

Zweite Besatzungszone: Frei werden von der Reichsvermögensverwaltung erdichtete Besatzungsbauten und andere reichs- und landeseigene Gebäude, Privathäuser und Einzelwohnungen in nicht beschlagnahmten Häusern im Bereich des Reichsvermögensamts:

Table with 3 columns: Wachen, Dären, Koblenz. Rows show counts for buildings, houses, and apartments.

Table with 3 columns: Kaiserlautern, Bad Kreuznach, Landau, Mainz, Trier, Wiesbaden. Rows show counts for buildings, houses, and apartments.

Table with 3 columns: Kaiserlautern, Bad Kreuznach, Landau, Mainz, Trier, Wiesbaden. Rows show counts for buildings, houses, and apartments.

Zusammen: 4897 Gebäude 3474 Privathäuser und 2262 Einzelwohnungen. Ferner werden ganz oder teilweise beschlagnahmt 15 Kirchen, 31 Schulen, 3 Kinos, 17 Fabri-

ten, 10 Turn- und Festhallen, 95 Ställe, Schuppen und Garagen frei.

An militärischen Liegenschaften waren in der zweiten und dritten Besatzungszone 384 Baulichkeiten ganz und 36 Baulichkeiten teilweise beschlagnahmt.

Gelände Flächen: Die Größe der bisher mit wenigen Ausnahmen beschlagnahmten rechteckigen Flächen wie Liegenschaften, Exerzier-, Spielplätze, Reitbahnen, Flugplätze, Sportplätze, Spielplätze usw. in der zweiten und dritten Besatzungszone beträgt etwa 2400 Hektar.

Boreilige Räumungsmeldungen.

Erster Transportzug: 23. September. Aus Wiesbaden, 14. Sept. wird der Frankf. Ztg. berichtet: Eine vom WTB verbreitete Meldung des amtlichen britischen Funddienstes, daß heute der Abzug der Engländer mit dem Abziehen zweier Regimenter aus Wiesbaden begonnen habe, trifft nicht zu.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

### Starker Verkehrsrückgang auf den Kölner Straßenbahnen.

**Schwere Enttäuschung für die Kölner Verkehrs- und Finanzpolitik.**

Köln, 15. Sept. Nach den statistischen Aufzeichnungen geht die Zahl der von den Kölner Straßenbahnen beförderten Personen von Monat zu Monat stark zurück. So wurden im Juli 1929 nur rund 4,447 Millionen Wochentarten gegen 4,807 Millionen im Juni d. J. verkauft. Die Straßenbahnen beförderten im Juli d. J. 13 710 588, dagegen im Juni 14 019 733 Personen. Im Juli 1928 wurden 5,1 Millionen Wochentarten verkauft und 19 250 517 Personen befördert. Es ist also innerhalb eines Jahres in dem Verkauf von Wochentarten ein Rückgang von rund 600 000 Stück zu verzeichnen, während die Zahl der beförderten Personen um rund 5,5 Millionen zurückgegangen ist. Hierdurch entsteht ein ganz erheblicher Einnahmehausfall.

Der Etat der Stadt Köln für 1929 dagegen sieht eine Erhöhung der Einnahmen von etwas über vier Millionen Mark voraus. (1) Die erwartete Verkehrssteigerung, die neben der Tarifierhöhung die Mehreinnahmen bringen sollte, ist nicht eingetreten. Der Etat sieht allerdings auch eine Personalerhöhung und dadurch die Erhöhung der Betriebskosten um rund 1,5 Millionen Mark vor. Diese Voraussicht hat sich auch nicht erfüllt, denn es ist ein Abbau der Straßenbahner erfolgt. In der Hauptsache wird die rückgängige Entwicklung der Kölner Straßenbahnen auf die Tarifierhöhung zurückgeführt.

### Schwere Zuchthausstrafen für Autoschledder.

Düsseldorf, 14. Sept. Vom hiesigen Erweiterter Schöffengericht wurden die Haupttäter einer Bande, der Kaufherr Josef Peter und der Arbeiter Franz Göttschenberg zu 3½ bzw. 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihnen auf die Dauer von zehn Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht angeordnet. Drei weitere Diebe und Hehler wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die beiden Erstgenannten waren das Haupt einer gefährlichen Bande von Autoschleddern, die weit über die Grenzen von Düsseldorf hinaus auf der Straße und bei jeder Gelegenheit unbewachte Autos überraubten, bis sie hier in Düsseldorf ihr Schicksal erlitten. Die bei den Dieben beschlagnahmte Beute füllte mehrere Zimmer und konnte bisher den Eigentümern noch nicht restlos zurückgegeben werden.

### Zuchthaus für Amtsverbrechen.

Düsseldorf, 14. Sept. Der Büroassistent Martin Kolbe, der einer Geliebten zu Liebe aus den Strafakten eine Kostenrechnung des Verteidigers hatte verschwinden lassen, wurde vom Schöffengericht zur Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

### Zentrumsfraktion und Landwirtschaft.

WTB Koblenz, 15. Sept. Nach Beendigung der Aussprache über Fragen der Landwirtschaft am Samstagabend, in deren Verlauf von den einzelnen Vertretern die dringliche Notlage des deutschen Bauernstandes in den Vordergrund gestellt wurde, nahm die Zentrumsfraktion des Reichstages einmütig folgende Entschließung an:

„Die Zentrumsfraktion hat sich eingehend mit der schwierigen Lage der Landwirtschaft befaßt. Sie hält die unverzügliche Durchführung der vom Reichstag beschlossenen Maßnahmen für Getreide- und Milch-erzeugnisse für unerlässlich und fordert auch im Hinblick auf die Regelung der Viehwirtschaft die alsbaldige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses. Sie verurteilt die unberechtigten spekulativen Preissteigerungen, welche die Verbraucher weit über das Maß der getroffenen landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen belastet. Sie fordert die Reichsregierung und Organisation der Erzeuger und Verbraucher auf, geeignete Maßnahmen gegen diese Mißbräuche zu treffen.“

### Pulver- und Sprengstoffdiebstahl.

WTB Rastenburg, 14. Sept. In den letzten Tagen sind die am Rastenburg Friedhof gelegenen Aufbewahrungsräume einiger hiesiger Firmen, die sich mit dem Verkauf von Pulver zur Herstellung von Munition für Jagd- und Scheibenschützen sowie von Sprengstoffen befassen, erbrochen und beraubt worden. Es sind insgesamt 13 Kilogramm Sprengstoff und Pulver entwendet worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

### Drei Nationalsozialisten verüben einen „Bomben“-Miß.

Hamburg, 15. Sept. Heute nacht um 1 Uhr wurde auf der Landstraße Segelburg-Hamburg, und zwar in dem Ort Rahe, ein Bombenanschlag verübt. Eine Margarinefeste, in der sich eine Beduener und eine leere Flasche befanden, die durch eine Gardine schnur verbunden waren, war vor das Haus des Landjägers gesetzt worden. Die Flasche hatte das Aussehen einer Sprengladung. Die Täter sind erkannt und gefasst. Es handelt sich um vier Angehörige der Nationalsozialistischen Partei. Es liegt hier zwar ein Dummerjungenstreich vor; aber in der Gegenwart ist hierdurch erhebliche Aufregung verursacht worden.

### Abschieß Parker Gilberts nach Amerika.

WTB Paris, 15. Sept. Der Generalagent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, hat sich gestern abend in Cherbourg nach den Vereinigten Staaten eingeschifft.

### Auf einem Ozeandampfer spurlos verschwunden.

Paris, 16. Sept. Das Verschwinden eines amerikanischen Multimillionärs auf dem Dampfer „Homeric“ während der Überfahrt von Amerika nach Europa erregt großes Aufsehen. Der Amerikaner Claude B. Warts, Mitglied eines großen Manufakturwarenkongresses in Mansfield ist, als sich das Schiff auf hoher See befand, nachts plötzlich verschwunden, ohne daß auch nur die geringsten Anhaltspunkte für sein Verschwinden gefunden werden konnten. Man nimmt an, daß er sich in selbstmörderischer Absicht ins Meer gestürzt hat.

### Doppeltes Mißgeschick.

WTB Paris, 16. Sept. Bestern stieß ein Autobus, der 17 Personen zu einer Beisehung brachte, bei Montreaux gegen einen mitten in der Landstraße an einer Abzweigungsstelle befindlichen Obelisken, den der Führer wegen des Nebels nicht rechtzeitig gesehen hatte. Als die Anwesen, von denen einige schwere, andere leichtere Verletzungen erlitten, nach dem Unfall ausstiegen, fuhr ein Lastauto in die Leute hinein und tötete zwei Personen.

### Die Schiffskatastrophe auf dem Michigan-See.

New York, 14. Sept. Beim Untergang des Frachtdampfers „Andaste“, der während eines Gemitters auf dem Michigan-See gesunken ist, hat den letzten Feststellungen zufolge 24 Todesopfer gefordert. Die Katastrophe ist, wie man glaubt, darauf zurückzuführen, daß die Ladung des Schiffes sich während des Sturmes verschoben hat.

## Die Urheber der Bombenanschläge.

### Die Untersuchung richtet sich gegen Landvolkführer und Nationalsozialisten.

#### Der Stand der Ermittlungen in der Angelegenheit der Sprengstoffanschläge.

WTB Altona, 14. Sept. Polizeipräsident Eggerstedt gab heute vormittag in einer Pressebesprechung eine Darstellung des gegenwärtigen Standes der Ermittlungen in der Angelegenheit der Sprengstoffanschläge. Einleitend bemerkte er, daß die Untersuchung in zwei Teile zerfalle: eine gegen die Nationalsozialisten, die andere gegen die Landvolkbewegung. Beide Aktionen laufen vollkommen voneinander getrennt. Die Aktion gegen die Landvolkbewegung hatte ihren Ausgangspunkt in Altona, während es sich bei dem Vergehen der Nationalsozialisten um eine Unternehmung handelt, die von Berlin ausgeht. Die Nationalsozialisten hatten sich in Berlin zu Besprechungen zusammengefunden, waren dort beobachtet, bis Altona verfolgt und dann verhaftet worden. Die Untersuchung gegen die verhafteten Nationalsozialisten wird von Berlin weiterverfolgt.

Was die Landvolkbewegung anlangt, so ließen sich zunächst umfangreiche Verhaftungen nicht vermeiden. Es wurden auch Verhaftungen vorgenommen, die vielleicht nicht aufrecht erhalten werden können. Es befinden sich jetzt zwanzig Verhaftete in Altona und jedes neue Geständnis zieht weitere Verhaftungen nach sich. Dabei ist die Polizei bestrebt, nur gegen Personen vorzugehen, von denen angenommen werden muß, daß die Fäden bei ihnen zusammengelaufen sind.

Für die Polizei steht die Untersuchung nach wie vor günstig und der Ring um die Verdächtigen ist völlig geschlossen.

Die Nachforschungen nach dem Herstellungsort der Bomben stoßen auf außerordentliche Schwierigkeiten. Den Ausgangspunkt der Verhaftungen bildete bekanntlich die Feststellung des Autos, die zur Verhaftung Nidels und zur Ausdeckung und Festnahme in Hamburg führte. Wenn jetzt die Landvolkbewegung von Nidels abtrübt, so ist dem entgegenzustellen, daß der Polizei eine Liste von 14 Presseausweisen vorliegt, die von der Zeitung „Das Landvolk“ ausgegeben worden sind und unter denen sich auch der Ausweis für Nidels befindet. Auch die übrigen Inhaber von Presseausweisen sind Leute, die in der Landvolkbewegung eine führende Rolle gespielt haben. Es ist nicht leicht, die Verhafteten zu einem Geständnis zu bringen. Das erste Geständnis, dasjenige Besckes, bezog sich bekanntlich auf das Weidenfelder Attentat, das Besckes in allen Einzelheiten schilderte. Heute Nacht ist nunmehr das zweite Attentat eingestanden worden, und zwar handelt es sich dabei um den Anschlag auf den Schleswig, der jetzt ebenfalls in den Einzelheiten aufgeklärt ist. Der Name des Geständigen muß im Interesse der Untersuchung vorläufig ungenannt bleiben.

#### Aus den bisherigen Geständnissen kann gefolgert werden, daß

die Landvolkführer die Auftraggeber für die Ausführung der Anschläge gewesen sind. Sie haben nicht nur die Gebäude aufgesucht, gegen die die Anschläge gerichtet waren, sondern haben auch die Beute bestimmt, die die Attentate ausführen sollten. Das geht aus den Aussagen der Geständigen hervor. Es handelt sich also um ein bewußtes planmäßiges Vorgehen der Landvolkführer. Das unflinliche Vorgehen ist nur so verständlich, daß immer wieder Unruhe in die Bevölkerung getragen werden sollte, und zwar einmal, weil nur damit die Bewegung in Gang gehalten werden konnte, und zweitens, um der Landvolk-

zeitung eine weitere Verbreitung zu sichern, ferner aber auch, um den Einfluß der Landvolkführer zu steigern und schließlich eine planmäßige Bewaffnung der Bewegung vorzubereiten. Der Polizeipräsident erinnerte in diesem Zusammenhang an die Aushebung des Waffenlagers in Rönne.

WTB Altona, 14. Sept. Die Absichten der Landvolkleute gingen offenbar dahin, wenn etwa eine Gegenaktion erfolgen sollte, die man eingestandenemmaßen von den Kommunisten erwartet hatte, sich zur Wehr zu setzen.

Polizeipräsident Eggerstedt erklärte schließlich noch, daß wahrscheinlich am Montag der größte Teil der Verhafteten der Staatsanwaltschaft zugeführt würde. Die weitere Untersuchung werden dann wahrscheinlich nach Berlin übernommen werden, zumal der Komplex immer größeren Umfang annehme.

#### Neue Verhaftungen wegen der Sprengstoffanschläge.

WTB Jyehoe, 14. Sept. Im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen sind in der letzten Nacht der Landwirt Schade aus Rathen, der in der Landvolkbewegung eine führende Rolle spielt, und der Siebter Matthes aus Büden verhaftet und nach Altona gebracht worden.

WTB Rendsburg, 14. Sept. In Höhe bei Rendsburg wurde heute nacht der Dentist Bestmann verhaftet. Als Altonaer Kriminalbeamte erschienen, befand sich Bestmann in Rendsburg. Die Festnahme erfolgte um Mitternacht, als der Gesuchte in seine Wohnung zurückkehrte. Im Anschluß an die Verhaftung wurde eine eingehende Hausdurchsuchung vorgenommen. Bestmann ist verhaftet, so am 1. August, in Reumünster in Landvolksversammlungen als Redner aufgetreten.

#### Die Ermittlungen vorläufig abgeschlossen.

Altona, 15. Sept. Die Ermittlungen über die Bombenanschläge sind, wie das preussische Landestribunalpolizeiamt mitteilt, zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Feststellungen haben, der amtlichen Erklärung zufolge, ergeben, daß die verschiedenen Bombenanschläge, von denen die meisten schon jetzt restlos aufgeklärt werden konnten, auf eine einheitliche politische Bewegung rabiater aktivistischer Kreise zurückzuführen sind. Als Mittelpunkt dieser Bewegung ist allem Anschein nach die Reichshauptstadt anzusehen. Von den in Berlin festgenommenen elf Personen werden am Montag vormittag sieben dem zuständigen Richter vorgeführt werden, und zwar Ernst von Salomon, Hartmut Blach, Erich Thi, Herbert Wittelsdorf, Kurt Rohdeutscher, Heinrich Bauder und Willi Wiltsi. Die übrigen vier, Georg Ruschki, Werner Laß, Dr. Saling und Hans Bert Schow wurden am Sonntag entlassen, da das zurzeit vorliegende Material zu ihrer Überführung nicht ausreicht.

Von den in Altona in polizeilichem Gewahrsam befindlichen 24 Verhafteten erscheinen 23 derartig stark belastet, daß gegen sie von der Polizei richterliche Haftbefehle erwirkt werden sollen. Zu diesen 23 gehören unter anderem folgende seit den Männern der Landvolkbewegung: der Landwirt Klaus Heim (St. Annen), Antifiter und Leiter von Sprengstoffanschlägen, und Hofbesitzer Wilhelm Hamtens (Telendüll); ferner die Angestellten der Zeitung „Das Landvolk“: Nidels, Kühl und Bruno von Salomon, John Johnson, Besckes und Muthmann; schließlich noch die Landwirte Schade (Rathen) und Matthes, beide auf Grund des Geständnisses von Besckes, sowie Amandus Bidjun.

darüber, ob ein Verbrechen oder Fahrlässigkeit vorliegt, noch nicht abgeschlossen.

#### Doppelmord oder Verzweiflungsstat?

Doppelmord, 14. Sept. In der Nähe von Chronstau wurden heute vormittag gegen 9 Uhr der Fleischermeister Gollas aus Malapane und seine Frau mit Schusswunden im Kopf tot aufgefunden. Die Doppelmordkommission hat sich an Ort und Stelle begeben. Ob es sich um einen Doppelmord oder um einen Verzweiflungsakt der beiden Eheleute handelt, ist noch nicht geklärt.

#### Entgleisung des Postwagens des München-Berliner D-Zuges.

WTB Regensburg, 15. Sept. Wie die Brestelle der Reichsbahndirektion Regensburg mitteilt, erlitt der D-Zug 25 München-Berlin heute eine vierstündige Verspätung, weil der hinter der Lokomotive laufende Postwagen zwischen Rösau und Marktweihen mit einer Achse entgleiste. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist nicht bedeutend. Ueber die Ursache der Entgleisung ist bisher noch nichts bekannt.

#### Flugzeugunfälle in Amerika.

WTB New York, 16. Sept. Am Samstag ereigneten sich in den Vereinigten Staaten drei schwere Flugzeugunfälle, durch die insgesamt 14 Personen getötet wurden. Im Staate Ontario stürzte ein Passagierflugzeug ab. Die sieben Insassen fanden den Tod. Ueber Chicago stießen zwei Flugzeuge in voller Fahrt zusammen und stürzten ab. Die Besatzungen, vier Personen, wurden sofort getötet. Ein weiterer Flugzeugabsturz in Kalifornien forderte drei Todesopfer.

#### Großes Schiffsfeuer in einer amerikanischen Petroleumraffinerie.

WTB New York, 15. Sept. Die im Staate New Jersey am Staten Island-Sund liegende Petroleumraffinerie der Standard Oil Company sowie die daneben liegende Swan Finch-Raffinerie wurden in der vergangenen Nacht durch einen gewaltigen Brand verheert, der einen Schaden von schätzungsweise einer Million Dollar verursacht haben dürfte. Ein vor dem Wert liegender Petroleumleichter war in Brand geraten, hatte sich von seinen Tröffen gelöst und war brennend ans Ufer getrieben worden. Von dem Schiff griffen dann die Flammen auf die Anlagen der Raffinerie über.

#### Brandkatastrophe.

In einem Waffenlager der amerikanischen Marine. New York, 16. Sept. Im Waffenmagazin der amerikanischen Marine in Portsmouth (Virginia) ist ein Brand ausgebrochen, durch den Millionenbestände an Kartuschen und mehrere Tausend Handfeuerwaffen vernichtet worden sind. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

## Aus Bonn.

### Aus dem Universitätsleben. Schafft Arbeit für die Bonner Werkstudenten!

Man schreibt uns: Die wirtschaftliche Notlage zwingt zahlreiche Studenten, sich einen Teil der Studienkosten durch Nebenarbeit während des Semesters oder in den Ferien zu verdienen. Viele arbeiten während der Ferien in Fabriken, Bergwerken, Büros und Verwaltungen. Groß ist die Zahl derer, denen der Verdienst aus Erteilung von Nachhilfeunterricht an Schüler aller Lehranstalten die Aufbringung der Studienkosten erleichtert. Oft sind gerade die tüchtigsten und persönlich wertvollsten Studenten um der Erreichung ihres Berufszieles willen auf solchen Nebenberuf angewiesen. Diese Studenten sind dankbar für jede Arbeitsmöglichkeit, die ihnen geboten wird. Daher bitten wir die Bonner Universitätsverwaltung, die in der Lage ist, im Studentenhaus, Lennekestraße 26, ihm im Bedarfsfalle Gelegenheiten zur Erteilung von Nachhilfeunterricht mitzutellen. Für alle Klassen, Fächer- und Schulgattungen werden beste Kräfte vermittelt.

Die venia legendi für Hygiene und Bacteriologie ist in der medizinischen Fakultät der Universität Bonn dem Assistenten am dortigen Hygienischen Institut Dr. med. et phil. Traugott Wohlfeil erteilt worden. Sein Spezialgebiet ist Bakterienstoffwechsel. Der aus Ostpreußen gebürtige Hygieniker studierte in Königsberg, wo seine Lehrer der Psychologe R. Wch, der Physiker Kaufmann sowie die Hygieneprofessoren H. Selter, W. Hilgers und J. Bürgers waren. An der Albertus-Universität bestand Wohlfeil das philosophische Doctorexamen sowie das medizinische Doktor- und Staatsexamen. Mit Prof. Selter, bei dem er als Assistent am Königsberger Hygienischen Institut tätig war, kam er 1928 nach Bonn. In Königsberg war Dr. Wohlfeil zugleich Dozent für Hygiene an der „Sozialen Frauenschule“.

### Tageschronik.

Am Samstag nachmittag fuhr auf dem Friedensplatz ein Lastkraftwagen mit Anhänger gegen einen Straßenbahnwagen, trotzdem der Verkehrsposten Haltestellen gegeben hatte. Es entstand nur leichter Sachschaden.

In der Argelanderstraße wurde am Samstag nachmittag ein Kabfahrer von einem Lastkraftwagen beim Ueberholen angefahren und verletzt. Der Verletzte mußte von dem Sanitätswagen in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gebracht werden.

Im Verein ehemaliger Kolonialtruppen und Kolonialdeutscher konnte der Vorsitzende gelegentlich der Monatsversammlung mitteilen, daß General von Lettow Vorbeck, der Held von Ostafrika im Weltkrieg, jugendlich hat, persönlich die Weite der neuen Tüme am 13. Oktober vorzunehmen. Gleichzeitig ist er gewonnen worden, nachmittags einen Vortrag in der Beethovenhalle über Ostafrika und sein Wert als Kolonie zu halten. Diese Zusage ist vom Verein freudig begrüßt worden.

### Aus dem Gerichtsjaal.

Inwiefern haben Gemeinden für den Zustand von Straße, falls Lastkraftwagen beschädigt werden?

Durch eine ländliche Driftstraße fuhr ein Lastkraftwagen während der Dunkelheit; die betreffende Straße war neu beschottert, aber noch nicht fertig gewalzt. Der Lastkraftwagen sank ein und erlitt dabei den Bruch einer Differentialwelle. Warnungszeichen, Beleuchtung etc. waren nicht vorhanden. Als die betreffende Gemeinde den Schaden nicht ersetzen wollte, wurde sie zur Verantwortung gezogen, weil sie die betreffende Straße dem Verkehr überlassen hatte, ehe sie verkehrssicher gemacht worden war. Die Gemeinde betonte, der betreffende Lastkraftwagen sei überlastet gewesen, die Differentialwelle habe auch schon vorher einen Bruch gehabt. Es könne auch höchstens die Baufirma, die die Beschotterung der Straße ausgeführt habe, haftbar gemacht werden. Abweichend vom Landgericht wies das Oberlandesgericht die Klage auf Entschädigung ab und führte u. a. aus, nicht die Baufirma allein sei verantwortlich. Selbst wenn der Baufirma die Haftung vertraglich auferlegt worden war, könne die Gemeinde von ihrer eigenen Verantwortung nicht befreit werden. Es komme eine privatrechtliche Verantwortung der Gemeinde in Betracht; neben der öffentlich-rechtlichen Pflicht besteshe für die Gemeinden auch noch die privatrechtliche Verpflichtung, für den verkehrssicheren Zustand ihrer Straße gemäß § 223 des Bürgerlichen Gesetzbuchs Sorge zu tragen. Die Gemeinde habe aber vorliegend den Schaden deshalb nicht zu ersetzen, weil die Differentialwelle schon vorher infolge Überlastung an einem Dauerbruch gelitten habe. Als der Lastkraftwagen durch die neu beschotterte Straße zu fahren versuchte, war er ebenfalls überlastet. Der Lastkraftwagen habe sich nicht in einem normalen Zustande befunden. Unter solchen Umständen entfallt die Haftung der Gemeinde, zumal der Lastkraftwagen schwer beladen gewesen sei. Viele Straßen werden in ländlichen Gemeinden überhaupt nicht gewalzt, sondern durch Abwerfen von Schotter ausgebeffert; es werde auf ländlichen Straßen dem Verkehr überlassen, den Schotter festzubrüden. Für Städte möge dies nicht ausreichend sein, für ländliche Gemeinden sei dies aber ausreichend.

### Begabtenprüfung.

Die sogenannten Begabtenprüfungen sind jetzt in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Braunschweig und Hamburg eingeführt. Sie werden von den zuständigen Verwaltungen gegenseitig anerkannt, d. h. eine Begabtenprüfung, die in einem Lande bestanden ist, gilt auch in den anderen Ländern ohne weiteres als genügend für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis. In den übrigen deutschen Hochschulländern (Hessen und Mecklenburg-Schwerin) werden Begabtenprüfungen nicht abgehalten. Dort gelten nach den zwischen Preußen und diesen Ländern getroffenen Vereinbarungen die in Preußen bestanden Begabtenprüfungen für die Zulassung zum Hochschulstudium.

Für die Zulassung von Personen zur Apothekerausbildung auf Grund einer bestanden Begabtenprüfung ist in Preußen, wie bisher, die Genehmigung des Ministers für Volkswohlfahrt erforderlich. Diese gilt ohne weiteres auch für die Ablegung der pharmazeutischen Vorprüfung vor einem preussischen Prüfungsausschuß. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Ministers für Volkswohlfahrt entnimmt, bedarf ebenfalls der Genehmigung des Ministers für Volkswohlfahrt, wer nach der Begabtenprüfung außerhalb Preußens die Apothekerausbildung begonnen hat und in Preußen die pharmazeutische Prüfung ablegen will. Diese ist auch bei der Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung einzuholen. Derartige Gesuche sind mit der ministeriellen Bescheinigung über die Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis, dem Lateinmaß sowie einer gutachtlichen Äußerung über die Persönlichkeit (bei der Meldung zur pharmazeutischen Prüfung auch über die Leistungen) des Antragstellers einzureichen. Ein Reichsratsbeschuß wird in solchen Fällen künftig nicht mehr herbeigeführt werden, da der Reichsrat auf eine Mitwirkung verzichtet hat.

## Letzte Post.

### Anfall eines Pilgerautos.

Düren, 16. Sept. In der Nähe der Abtei Mariawald bei Heimbach verunglückte ein Pilgerauto aus dem Dorfe Amlen im Kreise Waldmeib. Der Wagen überschlug sich und stürzte eine sieben Meter tiefe Böschung hinunter, wobei er aber in der Mitte des Abhanges von einem Baume angehalten wurde. Verschiedene Insassen des Autos, meist Frauen, erlitten leichtere Verletzungen. Den Führer des Wagens soll keine Schuld treffen.

### Schweres Grubenunglück im Saargebiet.

WTB Saarbrücken, 16. Sept. Am Sonntag morgen gegen 4 Uhr erfolgte auf Zeche II der de Wembel'schen Grube Charles eine Explosion, durch die vier Bergleute getötet und vier weitere schwer verletzt wurden. Zur Zeit der Explosion befanden sich mehr als 400 Bergleute in der Grube, die alle, bis auf die Verunglückten, durch einen Nebenstoßen gerettet werden konnten.

### Die Ehefrau erschossen.

WTB Berlin, 15. Sept. In der kleinen Gemeinde Neu-Zittau bei Ertner (Markt Brandenburg) hat der Kriegsbeschädigte Braune, der mit Frau und vier Kindern ein Häuschen bewohnte, seine Frau erschossen. Die Frau starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus, fragte jedoch noch vor ihrem Tode aus, daß ihren Mann keine Schuld treffe. Braune erklärte, daß der tödliche Schuß verheerlich beim Reinigen des Revolvers losgegangen sei. Nach Aussage der Nachbarn lebte jedoch Braune mit seiner Frau in ständigem Unfrieden und behandelte auch seine Kinder außerordentlich roh. Der Mann wurde vorläufig aus der Haft entlassen; doch ist die Untersuchung

8. Deutscher Richtertag in Köln.

Köln, 14. Sept. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages teilte der Vorsitzende, Senatspräsident Reichert mit, daß Reichsgerichtspräsident a. D. Simons sowie der Oberbürgermeister der Stadt Köln Adenauer Glückwunschtelegramme an den 8. Deutschen Richtertag gerichtet hätten. Darauf hielt Landgerichtsdirektor Winkler (Breslau) sein Referat über das Thema:

Justiz und Presse.

Als Grundlage der Justizpressearbeit bezeichnete Redner die genaue gegenseitige Information. Vor allem verlangte er mehr Sachlichkeit. Nur Wahrheitsfeststellung, keine Polemik. Das wirksamste Mittel sei die dauernde Fühlung- und Einfühlungnahme der Justiz auf die Presse. Dr. Feber (Berlin) behandelte das Thema von zwei Gesichtspunkten: 1. Presse als Objekt der Justiz, 2. Justiz als Objekt der Presse. Vom ersten Gesichtspunkte aus tabelte er die Rechtsprechung des Reichsgerichts bezüglich der Wahrnehmung öffentlicher Interessen durch die Presse. Zum zweiten Punkte betonte er, der Ausschluß der Presse bedeute den Ausschluß der Öffentlichkeit. Gegen den Vorwurf, die Presse sei zu subjektiv, wandte er sich mit der Behauptung, die Befreiung der Unabhängigkeit der Presse bedeuten den Verlust der richterlichen Unabhängigkeit. Als dritter Referent sprach Prof. Dopfner (Berlin) über das Thema: Gerichtsberichterstattung. Redner führte u. a. aus: Die Reformmaßnahmen und Vorschläge für die Gerichtsberichterstattung betreffen entweder ihre Legitimität oder ihre publizistische Aufgabe. Zur technischen Verwirklichung des Berichtes ist durch die Justizpressestellen ein guter Schritt vorwärts getan. Ihre erfolgreiche Arbeit ist aber durch die Mitarbeit aller Richter bedingt. Auf der anderen Seite verlangte Redner nur berufene Vertreter der Presse und Verbesserung der technischen Möglichkeiten. Schwieriger steht es um die publizistischen Streitfragen. Der oft aus der Richterschaft geforderte „Objektive Bericht“ widerspricht dem Wesen der journalistischen Arbeit, die immer subjektiv ist, aber subjektiv wahrhaftig sein muß. Aufgabe der Gerichtsberichterstattung ist nicht die Darstellung eines juristischen Heranges, sondern die Fortentwicklung des Rechtslebens. Redner wandte sich dann gegen die vielfach sensationelle Aufmachung der Gerichtsberichte. Es müsse verhütet werden, daß durch die sensationelle Ausbeutung des Gerichtsverfahrens für die Wahrheitsermittlung, für die Rechte der am Verfahren beteiligten (namentlich jugendlichen) Personen Schäden erwachsen, sowie für die Jugend sittliche Gefahren und für Gefährdete Verbrechen anzuregen entstehen. Das gleiche gilt auch für die Bildberichterstattung (Abbildung und Namensnennung Augenlicher). Es gilt,

in regelhaften, an Hand praktischer Fälle geübtem Zusammenarbeiten zwischen Rechtspflege und Presse den Grundfragen der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse für die Wort- und Bildberichterstattung aller Wälder auch wirklich Giltigkeit zu verschaffen. Schließlich muß die Presse selbst bewogen werden, in machendem Maße Qualitätskräfte für die Gerichtsberichterstattung frei zu machen. Ehe all diese Möglichkeiten erschöpft sind, sollte jede Zwangsmaßnahme beiseite stehen. In diesen Jahren hat die Wandlung vieler Rechtsanschauungen ist die volle Freiheit der Meinungsbildung oberstes Gebot. Mit einer kurzen Diskussion wurden heute nachmittags die Verhandlungen des 8. Deutschen Richtertages geschlossen. Wie verlautet, wird der Vorsitzende des D.R.B., Senatspräsident Reichert, am 1. Januar den Vorsitz niederlegen und in den Ruhestand treten. Die Vertreterversammlung hat neu gewählt Reichsgerichtsrat Vinz, Leipzig zum ersten Vorsitzenden, und Landgerichtsdirektor Winkler zum zweiten Vorsitzenden mit Wirkung vom 1. Januar 1930. Mit einem Begrüßungsabend durch die Stadt Köln fand heute der 8. Deutsche Richtertag seinen Schluß.

Prozess Halsmann.

Innsbruck, 14. Sept. Heute wurde der Lokostermin an der Unglücksstelle beendet. Es wurden Sicht- und Hörproben vorgenommen, die im allgemeinen für den Angeklagten günstig ausfielen. Die Gerichtskommission stieg nach Beendigung des Lokalaufgehens an der Unglücksstelle zur Dominikus-Hütte auf, wobei es auffiel, daß Halsmann sich handhast weigerte, die Hütte zu betreten, deren Wirt Josef Eder betamntlich im ersten Prozeß als Hauptbelastungszeuge gegen ihn aufgetreten ist. Ein Wiener Detektiv, der im Auftrag der Verteidigung die Unglücksstelle untersucht hat, demonstrierte der Gerichtskommission einen Schleimweg, auf dem es möglich ist, unbemerkt von der Abwurfstelle zum Weg empor zu gelangen. Die Gerichtskommission traf um 9 Uhr abends wieder in Innsbruck ein.

Verhaftung von Ukrainern in Lemberg.

Warschau, 14. Sept. Die WBC aus Lemberg meldet, ist es der dortigen politischen Polizei gelungen, die Organisation ausfindig zu machen, die die letzten Bombenanschläge in Lemberg veranlaßt hat. Wie das national-demokratische Blatt behauptet, ist es die sogen. Ukrainische Militärorganisation. Gestern abend wurde von der Polizei kein Lokomotiv-Friedhof ein Haus, in dem Mitglieder dieser Organisation tagten, von der Polizei umstellt und besetzt. 10 junge Ukrainer sind verhaftet worden. Unter ihnen befand sich angeblich auch jener Unbekannte, der gestern in der Garderobe des Lemberger Bahnhofes einen Handkoffer mit Brandbomben deponiert hatte. Die Untersuchung dauert noch an.

Schwerer Motorradunfall. — Zwei Todesopfer.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Auf der Chaussee in der Nähe von Wiesloch heute vormittag der Bergmann Fürst aus Weiskirchen bei Düsseldorf mit seinem Motorrad,

auf dessen Soziuslehre seine Frau saß, mit einem vorfahren- den Motorrad bei dem Versuch, es zu überholen, zusammen- gerollt war. Der Anprall war so heftig, daß Fürst und seine Frau vom Sitz geschleudert wurden. Unglück- licherweise kam in diesem Augenblick aus der entgegen- gesetzten Richtung ein städtischer Omnibus, von dem die Bestürzten erfasst und überfahren wurden. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß beide bereits auf dem Wege ins Krankenhaus verstarben.

Verurteilung eines Spions.

Breslau, 14. Sept. Der Erste Ferienstrafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verurteilte den polnischen Staatsangehörigen und früheren Friseur Leo Krzysjan aus Koblitz wegen verurteilten Verbrechen gegen Para- graph 3 des Spionagegesetzes vom 3. Juni 1914 zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der 29jährige Angeklagte, der sich seit dem 14. Mai dieses Jahres in Untersuchungshaft befindet, ist wegen Dieb- stahls, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Fahrver- gehens verurteilt. Die strafbaren Handlungen soll er in den Jahren 1925, 1927, 1928 begangen haben und zwar in Beuthen sowie in Reiche und Umgegend. Der Angeklagte war längere Zeit Angestellter des Polnischen Nachrichtendienstes in Kattowitz. Dem Verurteilten wurden drei Monate auf die Untersuchungshaft angerech- net.

Folgen schwere Kohlengasexplosion. — 20 Tote.

Belgrad, 14. Sept. Heute mittag ereignete sich in der Kohlengrube „Rtana“ der Gebrüder Risch, einem der größten Bergwerke Südserbiens, eine folgenschwere Kohlengasexplosion. Im Augenblick der Katastrophe war die gesamte Belegschaft in der Grube. Nach den bisher vor- liegenden Meldungen zählt man 20 Tote und 9 Schwerver- letzte. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Der Millionär und sein Friseur.

Der amerikanische Millionär Keno, der (wie gemeldet) seinen eigenen Friseur, einen Italiener, aus Amerika nach London beordert hatte, um sich die Haare schneiden zu lassen, hat sich nun doch den englischen Friseur beugen müssen. Die englischen Behörden hatten nämlich gedroht, den italienischen Friseur, wenn er heute mit der „Geothan“ in Southampton eintrifft, die Einreise zu verweigern, weil er durch „Ausübung seiner Tätigkeit bei seinem Kunden Keno“ einem englischen Fri- seur einen Verdienst wegnehmen würde. Kurz entschlossen erschien Keno gestern in einem Londoner Friseurgeschäft und überließ sich den Händen eines englischen Friseurs. Sein italienischer Friseur, der ihn seit dreißig Jahren in Romport bedient, wird sich nun einiger Ferientage in London und Paris erfreuen können, ehe er mit Keno die Rückreise nach Amerika antritt.

Leute, die noch nicht mit der Eisenbahn fahren!

Es gibt bestimmt heute nicht mehr viele Personen, die noch nicht mit der Eisenbahn gefahren sind. Eine aus einem Reisebüros stammende Frau, die zum ersten Mal dieses „Verkehrsmittels“ benutzte, mußte denn auch gleich sehr üble Erfahrungen machen. Die Wafelanerin wollte

mit ihrem Sprößling von Wittlich nach Mörs zu Ber- wandten fahren. Alles ging gut, bis in Koblenz die Frau in einen falschen Zug nach Frankfurt stieg. Nach weiteren Irrfahrten landete sie schließlich in Hagen i. B. Unsere heutigen rücksichtslosen Reichsbahnbeamten, die für das Wohlergehen der Reisenden besonders geschult sind, halfen der Frau weiter und setzten sie in den richtigen Güterzug nach Duisburg. Aber in Duisburg verwarf die Frau umzu- steigen. Als das „Bühne“ schon in Fahrt war, bemerkte die Frau, die außer ihrem Sprößling noch einen umfangreichen Koffer mit sich führte, die falsche Richtung und sprang mit dem Koffer ab. Natürlich geriet sie zwischen Bahnsteig und den fahrenden Zug. Nur durch die Geistesgegenwart einiger Fahrgäste wurde sie vor dem Ueberfahren bewahrt. Während die Frau in Duis- burg aus dem Zuge sprang, ließ sie in der Aufregung ihren Sprößling zurück, der mutterfeindlich in Ober- hausen ankam. Dort wurde er von der Bahnpolizei in liebevolle Obhut genommen und seiner Mutter nach Duis- burg wieder zugeleitet. Bisher ist allerdings noch nicht bekannt, ob die Frau nun wirklich in Mörs angelangt ist.

Der tolle Hund im Juwelenladen.

„Ein toller Hund! Hilfe, Hilfe, er hat mich gebissen!“ Mit diesem Schrei eilte dieser Tage eine elegante Dame die Londoner Fleetstreet, eine der belebtesten Geschäfts- straßen entlang und Schreden und Bewirrung verbreitete sich, wo sie erschien, denn ein gefährlich aussehender Hund lief hinter ihr drein und suchte sie offenbar noch weiter anzufallen. Niemand aus der entsetzten Menge wagte sich dem Ungeheuer entgegenzustellen, Frauen fielen in Ohnmacht, andere behaupteten, ebenfalls gebissen zu sein und sanken in Krämpfen zusammen — kurz, es ent- stand eine regelrechte Panik. Schließlich flüchtete die Dame in die zufällig offenstehende Tür eines Juwelen- ladens und brach dort mit dem Ruf „Ich muß sterben!“ zusammen. Das bestürzte Personal eilte ihr zu Hilfe, doch auch hier war ihr der tolle Hund gefolgt. An- rufend und geseufzt kam er immer näher, die Angestellten retirierten hinter den Ladentisch, draußen staute sich die offene Menge, und jedermann erwartete die Kata- strophe. Der Hund schien aber von momentaner Schwäche befallen zu sein, leuchtend streckte er sich zu Boden, ohne sein Opfer zu beachten. In der allgemeinen Verwirrung erschien ein Herr als Ketter, der erklärte, etwas von toten Hunden zu verstehen. Er seufzte mit einem schnellen Griff das müde nach ihm schnappende Tier und for- derte die Angestellten auf, ihm schleunigst ein Auto herbe- zurufen, damit er den Hund sowie auch die angeblich ge- bissene Dame zur Totmut-Untersuchungsstation bringen könne. Bereitwillig willfahrte man ihrem Wunsch, und er fuhr mit seinen beiden „Patienten“ davon. Nachdem die Angestellten sich von ihrem Schrecken erholt hatten erbedachten sie, daß der kühne Ketter auch eine Anzahl der wertvollsten Schmuckstücke aus dem Juwelenladen mit- genommen hatte. Das Ganze war ein klug erfonnener und meisterhaft durchgeführter Trick gewesen, den die Dame, der dreiste Hund und der geistesgegenwärtige Helfer gemeinsam ausübten, damit der Letztere in der all- gemeinen Verwirrung reiche Beute machen konnte.

Herr Karl Schilden. Heute vormittag verschied an Altersschwäche im 81. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch an- dächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager. Bis-Stationsvorsteher i. R. Bonn (Argelanderstr. 158). Kirchweye, Gel- senkirchen, den 14. September 1929. Die trauernden Angehörigen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Todes meines lieben unvergesslichen Mannes spreche ich auf diese Weise allen Verwandten und Bekannten und der Nachbarschaft, beson- ders der Freiwilligen Feuerwehr Bonn-Poppels- dorf, den Angestellten und dem Arbeitspersonal der Firma Gerh. Scherr des Bonner Kohlen- Kontors meinen tiefempfundenen Dank aus. Frau Wwe. Johann Wissen Käthe geb. Göddertz, Bonn, Ermekellstraße.

Das Sechswochenamt für unseren lieben unvergesslichen Sohn und Bruder Willy Betz findet am Mittwoch den 18. September, mor- gens 9 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet Familie C. Betz.

Kalvarienberg-Zirkel Bonn. Boranzeige. Der Einheitsrat mit Vorträgen von Herrn P. Rhabanus Janson (M.-Laach) findet Ende Oktober statt. Nähere An- gaben in der Einladung Anfang Okt. Voraussichtl. Unkosten 3-4 Mk. Der Vorstand. Sie heiraten gut oder eindersten in Geschäfte oder Branchen durch meine leistungsfähige große Ver- mittlung: Frau H. Drensdorf, Bonn, Weidenheimer Allee 61, 8. St., Richter Str. 9-11, Offen, Duisburg u. Hagen in Westf., Duisburg tagl. auch Sonntag. Wer teilt an Geduldhaber Perf. u. Lieferwagen in gutem Zustande, für Sonntags-fahrten mit Preis und Bedingungen u. N. R. 6100 an die Expedition. Heirat. 26 J., aus guter lat. Familie, mit geb. Möbel- u. Wäscheausstatt., sucht die Bekanntschaft eines charakt. Herrn in gleich. Position zw. Heirat. Off. u. S. D. 8723 Exp. (1) Detektivbüro Aukunfial Krips, Münster- strasse 4, Telefon 6024. (4)

Zurück Dr. H. Cajetan Sanitätsrat Baunehul-Allee 27. Telefon 6602.

Zurück! Dr. Ludwig Hoogen Sprechstunden: 11-15 u. 15-17. (1)

Beuel. Zurück Dr. H. Breuer.

Lebensgefährtin. erhebt Fort- u. Weidmann, 30 Jahre, in schöner Halb- gegend unterer Deimat wohnend. Ortstag, Aufsch. erb. u. „Subertus“ 7. Erheb. (1) Fräulein, aus guter Fam., Ende 20er J., alle, berufstätig, wünsch. Bekanntschaft mit einem solchen, charakter- vollen Herrn zwecks späterer Heirat. Vermittler werden. Off. u. S. D. 2280 an die Agentur d. Gen.-Anz. in Godesbera. (1)

Büßgen reinigt färbt alles. Benzengasse 54, Weidenheimer Straße 39, Telefon 2332. Fabrik-Aufnahme Rosenthal 22.

Reinigung von Fenstern, Glasdächern etc. Abwaschen ganzer Häuserfronten, Küchen, Hausfluren etc. Teppich-Reinigung durch Vacuum (Apparat auch leihweise) Parkettboden-Reinigung übernehm. fachgemäß R.-J. Borussia“ Inh.: J. Lohmacher Loestr. 6, Fernspr. 7179. Gskr. 1900.

2 To.-Gönnel-Pfeiser. fährt alle Transporte sowie Geflügeltransporte (Blitz, Weier Emms, Expedition, Bonn-Endenb., Tel. 7197. (1) Aufspolstern von Matrasen, Sofas im Hause selbst, auch auswärtig, Off. u. S. D. 82 Exp. (1) Gute Schneiderin empfiehlt sich für best. Rund- schaft. Näht alle Kleidungs- stücke. Breitenstraße 88. Näherin empfiehlt sich im Anfert. einf. Kleider u. Hüden, pro Tag 2.50 Mk. Näheres Exp. (1)

Ihre Vermählung geben bekannt Hermann Quantius Gertrud Quantius geb. Elberding Bonn, Bonnsgasse 22 Römlinghoven b. Obercassel 17. September 1929.

Prof. Dr. Josef Wilf Maria Wilf geb. Schaefer Vermählte. Porto, Portugal Bonn Sternstr. 1 16. September 1929.

Bernhard Seibert Erni Seibert geb. Baumgärtner Vermählte. Nürnberg 17. Sept. 1929 Bonn Breitstraße 31

Die glückliche Geburt unseres Hans Günther zeigen in dankbarer Freude an Direktor Hans Sintern und Frau Johanna geb. Comes Wellburg/Lahn, den 14. Sept. 1929 Bonn, z. Zt. St. Elisabeth-Krankenhaus.

MUSIK Unterricht in Violin, Klavier, Trompete, (Horn), Gitarre und Mandoline erteilt gründlich und ge- messenhalt. Klänger er- mäßigte Preise. Anton Herr, Musiklehrer Bonn, Dorotheenstr. 18, I.

Edg. Wallace 14 Romane leihweise 50 Pf. Breitestraße 35. Vorrätig: Klavierunterricht (nach mod. Grundfragen) für Klavier, Studienmittelschüler, Klavier, Ref. u. Preisang. u. N. 20 an die Exp. (1) Künftige Friseurin sucht Kundchaft auß. d. Hause. Off. u. S. D. 3. 40 an die Exp. (1)

Größte Leihbibliothek Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr. 5. Vertrag: Monatsausgaben. Leihgebühr für den neuen Band monatlich 25 Pf., ältere Bände 20 Pf. Börmerstr. 10 Pf. D. Brand, Recht in Linzstr. C. Hake, Horns Ring. F. Kranz, Ränderbande. G. Brünner, Brennenb. Rudr. H. Heiler, Der Kinkarolchen. H. Heilmann, Einmal. V. Heurtales, Franz List. W. Moser, Wende. (1)

Leihbibliothek 14 Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umpfand. Ständ. Eingang u. Reinhaltung. Erteile gründlichen Unterricht in der franz., engl. u. deut- schen Sprache, Stunde 1.50 Mk. Russl. 1 Mk. Ausnahmeheter erlernen Schülern nach schnell- fördernder Methode. Ueber- setzungen u. fremdspr. Werke werden prompt angefertigt. Fr. Hildebrand Willner Schulvortreterin a. D., Staaf. gepr. hoh. Lehrerin, die lange im Ausland wa. (Strasbourg, Paris). Bonn-W., Sternendurgstraße 31.

Dame sucht franz. u. engl. Unterricht Off. u. S. D. 1943 Exp. (1) Ich erteile Unterricht in Mathematik Stunde 2 Mk. Breitestr. 85. (4) Erfahr. Schneiderin sucht noch einige Stunden im Neuanfertigen und Umändern. Näheres in der Exp. (1)

Loheland Gymnastik Beginn des Unterrichts 16. September Kurse f. Damen, Kinder, Abendkurse f. Berufstät. Sprechzeit: Montags und Freitags v. 12-1 u. 7-8 U.

Hilde Sander gepr. Gymnastiklehrerin, Mitglied des deutschen Gymnastikbundes. Koblenzstr. 32. Telefon 2088. Unterricht bei Sonne im Freien. Wo kaufe ich meine Möbel preiswert? In den Beueler Möbelwerkstätten Elegantes Eichen- Speisezimmer Einzelmöbel weit unter Preis Schwere, modernes Doppel- Schlafzimmer nur Mk. 365.- Naturtuche Büfett, Kurische Tisch und Stühle nur Mk. 260.-

Neue Baugeldzuteilung! Ueber 109 Millionen RM. für Eigenheime. Vor wenigen Tagen hat die Bauparkasse der Gemainschaft der Freunde wiederum 12 Millionen RM. für 852 Eigenheime zur Verfügung gestellt. In kaum 5 Jahren hat diese größte und erfolgreichste Bauparkasse Deutschlands und Oesterreichs 109,1 Mill. für 7305 Eigenheime bereitgestellt. Auch Sie erhalten nach Erfüllung der Sparbedingungen unkündbar Baugeld zu nur 4% Verlangen Sie Gratis-Zusendung des Prospekts m3 von der Bauparkasse der GEMEINSCHAFT DER FREUNDE Gemeinsh. G. m. b. H., Wästenrot-Wäst. Abtg. LUDWIGSBURG Geschäfte-stelle Köln-Lindenthal, Lindenthalerstr. 101. Telefon Rheinland Nr. 2460.

Das Akadem. Arbeitsamt der Universität Studentenhaus, Lennestr. 26, vermittelt tüchtige Lehrkräfte aus Erstellung von Nachhilfe-Unterricht Ueber Art. Schenkens. (Telefon 6213.)

Von der Reise zurück Dr. R. Sträter Chirurg des St. Josef-Hospitals, Beuel Bonn, Humboldtstraße 14. Laßt mehr chemisch reinigen! hygienisch sparsam schnell C. Roeseler Am Hof 5, Telefon 4341; Bahnhofstraße 56 (Hansa-Eck) Telefon 4341; Sternstraße 57, Telefon 4341; Koblenzer Straße 256, Telefon 4341; Brückenstr. 10; Kölnstr. 93. Wegen Aufgabe der Wirt- schaftliches Mittellage. 7jähr. Pferd für Reiter- u. Reitkinder. W. Müller, Römerstr. 197. Näherin sucht noch Kunden für Reiter- u. Reitkinder. W. Müller, Römerstr. 197. 6jähr. Stute für alle Arbeit geeignet, und Klauenwagen zu verkaufen. Bonn-End, Rindfleischplatz 1. 20 Monate alt, prachtvolles Tier, Rade, auserl. Beschaffen- heit, preiswert zu verkaufen. Grande, Sandbühnenweg, 2. Gudenstein. Schöne lg. Schweinchen hat abzugeben. W. Müller, Sandbühnenweg, 2. Gudenstein.

# DIE NEUEN HERBST-STOFFE

sind in großer Auswahl vorrätig.

## Kleiderstoffe

- Foulé-Schotten**  
in neuer, aparter Ansmusterung . . . . . 2.95
- Tweed-Stoffe**  
in moderner Musterung, für das fesche Jumperkleid, in reichhaltiger Auswahl . . . . . 3.60
- Composé-Stoffe**  
in neuartigen Mustern, mit dazu passenden glatten Stoffen . . . . . 3.80
- Herbstmantel-Stoffe**  
englisch gemustert für den praktischen Sportmantel, 140 cm breit . . . . . 5.90
- Mantelstoff**  
englische Art mit Abselbe für den feschen Strassenmantel, 140 cm breit . . . . . 7.50
- Mantel-Velour**  
in hübschen frischen Farben auch in kariert, für Kindermäntel, 130 cm breit . . . . . 7.50
- Woll-Veloutine reversible**  
in neuen, modernen Farben für das elegante Nachmittagskleid, 130 cm breit . . . . . 11.50
- Mantelstoffe**  
uni, in neuen Bindungen, Natté, Duvetin, Rattiné, in hübschen modernen Herbsttönen, für den eleganten Mantel, 130 cm 17,50 12.50

## Seidenstoffe

- Futter-Damassé**  
für Jackenkleider und Mäntel, aparte Musterungen in reicher Auswahl . . . . . 1.50
- Wasch-Samt**  
70 cm breit, besonders großes Farbsortiment in guten Qualitäten . . . . . 1.75
- Crepe Marocaine-Druck**  
Kunstseide, 90 cm breit, in neuen modernen Mustern . . . . . 3.90
- Reinseidener Taffet**  
für das beliebte Stilkleid, 85 cm breit, in zarten Pastellfarben sowie schwarz, marine und braun . . . . . 5.90
- Crepe de Chine-Druck**  
ca. 100 cm breit, reine Seide, in besonders hübschen Dessins . . . . . 6.90
- Crepe faille**  
ca. 100 cm breit, das neue Gewebe für das elegante Unikleid in mod. Farben . . 8.90
- Crepe Satin-Druck**  
in eleganter Dessinierung . . . . . 10.90
- Moiré uni**  
reine Seide, die kommende Herbstmode, in schönen Farben . . . . . 11.50

## Pelzbesätze

- Klondyk-Kragen** 3.90  
schöne volle Ware, vorrätig in vielen Farben (10:35), Stück
- Seal- und Bibrette-Kragen** 5.50  
zute Qualität (15:60) . . . . . per Stück
- Seal- u. Bibrette-Kragen** 11.50  
mit Seide gefüttert (15:90) per Stück 12.50 u.
- Rollkragen, Seal u. Bibrette** 9.50  
elegante Ausführung per Stück 12.50 und

## Modewaren

- Kleider-Garnituren**  
gerade Form aus prima Crepe Georgette hübsch gestickt . . . . . 1.75
- Kleider-Krages** 1.50  
lange Form, mit hübschen Spitzen garniert . . . . . 3.50
- Dreieck-Tuch** 4.50  
aus reinseidenem Crepe de chine, handgemalt . . . . .
- Crepe de chine-Tuch** 7.50  
100 mal 100 cm, in den neuesten Farbtönen . . 11.50

### Knöpfe, Kurzwaren Besätze in großer Auswahl

# THETZ

LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT BONN



**Wohngemütlichkeit**  
Küche  
guterhalten, billig zu verf., Sternendstraße 91, 1. Etg. (1)

**Küche**  
guterhalten, billig zu verf., Sternendstraße 91, 1. Etg. (1)

**Hutpresse Mélon**  
Brückstraße 36.  
Umpressen von Herren-, Damen-Hüten nach neuen Modellen. Reinigen. (3)

**Gelegenheit für Brautleute!**  
Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Möbel!  
Elegante u. einfache Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Ausstattungsgegenstände, Stühle, Stühle, Stühle u. andere Möbel billig zu verkaufen.  
Josefstraße 42.

**2 Ausstellkästen**  
neu, billig abzugeben! Eisen mit Glas, Sonneneinstrahlung, verstellb. Gläser, Rückwand, Anstrichstoff, 2 Zehntellampen für elektr. Beleuchtung. Rab. Godeberg, Roblensstraße 3.

**Moderne weiße Küche 160 Mk.**  
Bonn, Stodentstr. 3, II. Etg. (3)

**Prima Tafelobst**  
gibt ab zu billigen Preisen Godeberg, Roblensstr. 3.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts in:  
Tapeten  
Linoleum  
Wandstoffen  
Goldleisten  
Coccoläufern  
Haargarnläufern  
zu spottbilligen Preisen.  
Für Neubauten große Ersparnis an Baukosten.  
Peter Nachtsheim G.m.b.H.  
Bonn, Kaiserstraße 4.

**Flügel u. Pianos**  
Qualitätsinstrumente in saub. Ausführung liefert preiswert u. zu günst. Zahlungsbeding.  
R. Spindler  
langj. Meister im Klavierbau Vennestraße 18.  
Najß,  
Steuernummer 12/55 3/2. nur wenige 1000 Stück, gefahren, absolut neuwertig, wegen Umschaltung eines früheren Nahweil unter Preis abzugeben.  
Geint u. Co. Bonn, (2) Bonnerstraße 106. Fernr. 4711.

**VOSSLER**  
Rasiermesser  
apparate, -klappen -Seife und Pinsel, Streichriemen Scheren, Taschenmesser, Haar- und Subkopfmesserschneidmesser, 1/2 mm, Teleskopmesser, Rasiermesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel, Bestecke etc.  
nur Dreieck  
Bonn neben dem Seit Hahnen  
1803 Schleiererei im Hause  
Zweifler, Citroën  
fabrikant, gut bereit, mit Werkzeug und Zeitungen, billig zu verkaufen.  
Godeberg, Roblensstr. 10.

**Skunks - Kragen**  
nur Mk. 98.-  
Pelzhaus Drees  
Bonn, Kaiserplatz 16.  
Ein gut erhaltenes Doggart  
in bestem Zustande, billig zu verkaufen.  
Wendort, Hauptstraße 20.  
Mehrere gebrauchte PIANOS  
In allen Preislagen von Mk. 200 an sowie 340 usw. bis zu den Allerfeinsten bei billigen Preisen.  
Piano-Fabrik Köhling  
Bonn, Koblenzstr. 12.

Aus Bonn. Vom Sonntag.

Wir kommen immer mehr in die Zeit, da man einen sonnenbeschienenen Sonntag wie ein besonderes Geschenk der Natur hinnimmt. Man freut sich, noch einmal im späten Sommer ausfliegen zu können, denn man weiß nicht, ob nicht bald Herbstregen und Stürme dem Aufenthalt bei Mutter Grün einen Riegel vorziehen. Und gerade jetzt hat sie sich so bunt herausgeputzt, jetzt, da sie beginnt, ihr Kleid mit Goldbroden und Tüpfeln zu verfehlen. Einen solchen Sonntag erlebten wir gestern. Nebelhaft war freilich noch der Morgen. Die Herbstnebel hingen bis tief in den Tag hinein über Dächer, Wiesen und Felder. Aber der Nachmittag brachte Sonnenschein, Sonnenschein statt des befürchteten Regens.

Gestern morgen fuhren die Teilnehmer der Tagung des Rheinmuseums durch die Straßen Bonns und besichtigten u. a. das Beethovenhaus in der Bonngasse. Freunde des Flugports fanden sich auf dem Platz hinter dem südlichen Gaswerk, wo Dr. Krüger mit einem Freizeitsportler des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Bonn, den Korb befestigt und nach mehrstündigen Vorbereitungen mit dem Wind davonflog. Im Hofgarten landeten sie beim Promenadenkonzert des Philharmonischen Orchesters oder man schickte ans Rheinufer, um dort die Promenade fortzusetzen. Wer Lust am Treiben hat, der konnte an vielen Orten der Umgegend Kirmes feiern. Nach den verschiedensten Richtungen zogen die Kirmesfreunde aus, um spät abends in guter Stimmung zurückzukehren. Inzwischen hatte der B. F. V. auf seinem Platz an der Richard Wagnerstraße die Lura 3:0 geschlagen. Auf der Rheinbrücke hielten man die Fahnen und feierte Böller ab, um die Teilnehmer des Deutschen Richtertages in Köln, die auf einer Rheinfahrt Bonn passierten, den Gruß der Stadt zu entbieten. Auf dem Rhein herrschte den ganzen Tag über reges Leben. Personendampfer, Motorboote, Segelboote und die Zwerge unter den Rheinschiffen, die Paddelboote, befuhren den Strom bergauf und bergab und toten dem Auge des stillen Beobachters ein bewegtes Bild. An den Uferböschungen stautete sich zeitweilig die Menge der aus- und einsteigenden Fahrgäste.

Die Caritas-Zentrale, die Pfarrgeistlichkeit und die katholische Jugend bereiteten gestern das große Werk der Lebensmittelverteilung vor, das am kommenden Sonntag durch eine Sammlung für die Armen unserer Stadt sorgen will. Tausende von Flugblättern wurden auf der Straße und an den Kirchthüren verteilt. Sie wandten sich an alle, die geben können, mit folgendem Aufruf: „Am nächsten Sonntag! Denkt an die Armen! Stellt für die Straßen-Sammlung alles zum Abholen bereit, was Ihr entbehren könnte an Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgerät und Lebensmitteln. In den Vormittagsstunden und nachmittags holen die Sammelgruppen der katholischen Jugend alles ab. Die Verteilung geschieht durch die Pfarre an alle Bedürftigen. Helft auch Ihr!“ Räder der kommende Sonntag reiche Früchte dieser Saat bringen, die gestern an dem schönen Sonntag ausgefreut wurde, der so reich und mit vollen Händen Glück und Freude ausstieß.

Aus dem Universitätsleben.

Das Medizinstudium nimmt ab.

Aber es wird 1933 wieder ansteigen. Die Zahl der in Deutschland erteilten ärztlichen Approbationen nimmt nach der jüngsten Hochschulstatistik von Jahr zu Jahr ab. Während im Semester 1919/20 eine Rekordzahl von 3867 Approbationen erreicht wurden, wurden im Studienjahre 1927/28 nur 1168 gezählt. Es hat also den Anschein, als ob die Warnungen, die von allen Seiten erfolglos sind, tatsächlich genügt haben. Lediglich die Zahl der medizinischen Vorprüfungen ist augenblicklich wieder im Zunehmen begriffen. Daraus geht hervor, daß von 1932/33 ab die Zahl der Approbationen auch wieder ansteigen wird.

Zum Rektor der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien ist für das Studienjahr 1929-30 der ordentliche Professor für Komposition Hofrat Franz Schmidt wiedergewählt und vom Bundesminister für Unterricht bestätigt worden.

25jähriges Berufs Jubiläum.

Gestern feierte Direktor Karl Roth sein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum als Leiter der Zentralstelle des Vorratmuseums. Im Jahre 1867 wurde er in Emden geboren. In jungen Jahren kam er nach Köln, um seine Gymnasialstudien zu beenden. Er wurde Buchhändler und eröffnete 1898 in Düsseldorf eine eigene Buchhandlung. Der Vorratmuseumsverein berief ihn 1904 zum Leiter seiner Zentralstelle in Bonn. Die erfolgreiche Entwicklung, die der Vorratmuseumsverein in den letzten 25 Jahren zu verzeichnen hatte, ist nicht zuletzt der unermüdeten und umsichtigen Arbeit seines Direktors zu verdanken.

Prüfung. Im Südanatorium Bonn-Dottendorf bestanden das staatliche Säuglingspflegerinnen-Examen unter dem Vorsitz von Geh. Medizinalrat Dr. Döllner sechs der Pflegerinnen mit dem Prädikat „Sehr gut“ und eine mit „Gut“.

Kunst und Wissen.

Stadtheater.

Dr. Florian Geyer, die Tragödie des Bauernkriegs von Gerhart Hauptmann. Im Dom des deutschen Schrifttums steht als heiligmächtige Symbolbildung neben dem Goetheschen Faust Gerhart Hauptmanns Florian Geyer. Denn wie in der Faustgestalt die Zwiespältigkeit des deutschen Menschen ihren ewig gültigen Ausdruck fand, so hat in dieser Bauernkriegstragödie die deutsche Zwietracht ihre Gestalt bekommen. Sie war und sie ist und sie scheint gleich der deutschen Zwiespältigkeit ewig zu sein. Und vielleicht hat Gerhart Hauptmann auch diese traurige Feststellung symbolisch ausdrücken wollen, als er ein Stück deutscher Geschichte zwar zeitgetreulich beschwor, zugleich aber auch durch den Abstand, den er als Dichter und Gestalter einnahm, den Wind der Zeitlosigkeit darüber wehen ließ. Aber diese Tragödie ist nicht nur eine deutsche Tragödie, sondern im letzten und höheren Sinne eine Menschheitstragödie, man kann auch sagen: ein Ausschnitt aus der fort- und fortgeschrittenen Tragödie der Menschheit. Egal gegen wen diese Bauern aufbegehren, wesentlich ist nur, daß sie um eine Sache kämpfen, die ihnen heilig ist. Sie kämpfen und fallen zu Tausenden, bis ihnen die Flamme der Begeisterung die Augen beizt und sie kleinmütig und treulos werden. Götter mögen darüber lachen können, wir aber, die wir als Menschen wissen, wie es um Menschen bestellt ist, wir haben nur ergriffen Kenntnis zu nehmen und den Tag unserer eigenen Kleinmütigkeit und unserer eigenen Treulosigkeit zu befürchten. Besser als das letztere ist freilich, Florian Geyer nachzusehen zu wollen, der für eine

Hauptversammlung des Rheinmuseums.

Gestern vormittag fand im Sitzungssaal des alten Rathhauses die Hauptversammlung des Rheinmuseums e. V. Koblenz statt. Der Versammlung war eine Besichtigung des Beethovenhauses unter der Führung des Vorsitzenden, Professor Dr. Knickenberg vorausgegangen, der auch eine interessante Ausstellung von alten Karten und Bildern vom Rhein bei Bonn zusammengestellt hatte. Nach herzlichen Worten der Begrüßung, die der Vizepräsident des Oberpräsidenten von Sybel-Koblenz an zahlreiche prominente Vertreter der Behörden des In- und Auslandes gerichtet hatte, überbrachte Oberbürgermeister Dr. Falk der Versammlung die Grüße der Stadt Bonn, wobei er ihre engere Freundschaft mit dem Rheinmuseum betonte. Ministerialdirektor Dr. Fuhs machte den Vorschlag, die nächste Hauptversammlung in Karlsruhe abzuhalten, das dem Rheinmuseum seit seinem Bestehen großes Interesse entgegengebracht habe — ein Vorschlag, der von der Versammlung mit Beifall angenommen wurde. Nachdem die niederländische Handelskammer und das Fürstentum Aachen Grüße übermittelt hatten, erstattete Landesgerichtsdirektor Dr. Spies den Jahresbericht, aus dem als besonders bemerkenswert folgendes hervorgehoben ist.

Die Kölner Ausstellung, die im Sommer 1927 auf Anregung des Rheinmuseums hin, in 20 wissenschaftlichen Gruppen das Thema des Museums behandelte, und deren Durchführung Oberbürgermeister Dr. Ruffert zu verdanken ist, hat sehr erfreuliche Ergebnisse gebracht, die nach und nach für das noch zu schaffende, konsolidierte Gesamtbild einer Geschichte des Rheins fruchtbar zu machen sind. So konnte danach die Materialsammlung des Museums wesentlich erweitert werden. Das Material zur Geschichte des Rheins soll den Mitgliedern durch Publikation zugänglich gemacht werden. Eine Publikationskommission ist gebildet; es scheint, daß die „Beiträge zur Rheinkunde“, die Wertvolle bringen, weil die ersten Sachverständigen mitarbeiten, allgemein Beifall finden. Von Heft 6 ab erhalten sie den Titel „Der schaffende Rhein, Beiträge der Rheinfreunde“, um die Bestrebungen des Rheinmuseums deutlicher zu kennzeichnen. Eine Einladung des Bürgermeisters von Dordrecht und die Herausgabe der Dordrecht-Boomerang-Mappe (im Auftrag von Dr. Knickenberg) ermöglichen die Fortsetzung von Studien in Holland. Die holländischen Rheinfreunde haben dem Rheinmuseum wiederholt durch Ueberweisung von Hundertguldenscheinen geholfen.

Am 16. September wurde in Mainz Hauptversammlung abgehalten — ein entschiedener Erfolg. Die Tagung, die der jeweilige Oberpräsident der Rheinprovinz Vorsitzender der freien Vereinigung des Rheinischen Museums sein soll, ist als äußerst glückliche zu bezeichnen. Das Rheinmuseum ist im Wesentlichen von dem Bestreben der Rheinprovinz und von Sachverständigen begründet, denen es daran liegt, die großen Zusammenhänge, die Ueberbrückung der verschiedenen Lebensbedingungen an der so wichtigen Erziehung des Rheinstroms zu finden und darzustellen.

Das Unternehmen des Museums hat nur dann Sinn, wenn der Plan des Museums sorgfältig durchgeführt wird. Die Ausführung des Planes schreitet langsam voran. Immerhin konnten im Jahre 1928 zahlreiche bemerkenswerte Erweiterungen gemacht werden. Bei einer objektiven Betrachtung der Geschichte des Rheins ergibt sich die Erkenntnis, daß eine große industrielle Entwicklung, auch Gefahren für die weitere Gestaltung des Stromes in sich birgt. Denn es bietet keine Anzeichen, daß es abnimmt — die für den Schutz der Natur des gesamten Rheinstromes eintritt — gegen die Verengung des Stromes durch seine Ablenkung in Seitenarme mit höchst problematischen, wahrscheinlich gar nicht erreichbaren Zwecken der Kraftnutzung — für den Schutz gegen die systematische Verunreinigung seiner Ufer durch grünen Plankton durch alle industriellen und gewerblichen Abwässer, — für den Schutz seiner Landschaftsbilder, für den Schutz des ganzen Rheinstromes, auf daß er uns als das ererbte Bilde, was er ist, als den Lebens- und Freudenbringer, — so erscheint gerade ein „Rheinmuseum“, dem Rheinfreunde aus dem gesamten Stromgebiet angehören, berufen, für diesen Schutz des Stromes einzutreten.

Nach Entlastung der Jahresrechnung, Feststellung des Haushaltsplanes für 1930 und Vornahme der Wahlen in den Vorstand und Ausschuß hielt der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Freiherr von Münch, einen interessanten Vortrag über die Wasserverhältnisse im Mittelrheingebiet und ihre wirtschaftliche Ausnutzung. Er ging zunächst auf die außerordentlich schlechte wirtschaftliche Lage der Bewohner des sogen. mittelhessischen Höhengebietes (Hunsrück, Eifel usw.) ein und wies darauf hin, daß die verschiedenen Bewässerungs öffentlicher Stellen zur Hebung der Lebenslage dieser Gebiete erfolglos geblieben seien. Sodann untersuchte er die Frage, ob durch wirtschaftliche, zielbewusste Ausnutzung der Wasserkräfte hier Besserung erreicht werden könne, und in welchen Gebieten des Rheins der Bau von Staubecken in geologischer und wirtschaftlicher Hinsicht möglich sei. Vom Standpunkt des Hochwasserschutzes sei die Schaffung großer Staubecken allein nicht gerechtfertigt, wohl sei dies aber der Fall in Verbindung mit Kraftzeugung. Große Talsperren seien jedoch im allgemeinen für die Kraftzeugung allein nicht rentabel, sondern nur in einer Kombination von Kraftzeugung und Hochwasserschutz. Wohl sei aber eine Vielzahl von kleineren Staubecken zur Schaffung eines bodenständigen Kleingewerbes, ähnlich dem des bergischen Landes, anzu-

streben. Dies sei ein Weg zur Besserung der schlechten wirtschaftlichen Lage des mittelhessischen Höhengebietes.

Nachdem der Vorsitzende von Sybel dem Vortragenden für seine mit Beifall ausgenommenen Ausführungen gedankt hatte, fand ein gemeinsames Essen im Königshof. Am Nachmittag wurde ein Ausflug nach Bad Godesberg gemacht, wo im Godesberger Hofe der Kaffee eingenommen wurde. Hier hielt Bürgermeister Jander die Gäste im Namen der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen. Er schlug vor, die nächste Tagung in Bad Godesberg abzuhalten, was allgemein Anklang fand.

Prof. Dr. Knickenberg hielt einen Vortrag über die Geschichte des Siebengebirges, in dem er nach einem kurzen Ueberblick über die Entstehung einen Abriss der ersten Besiedelung und weiteren Entwicklungsgeschichte gab. Hierbei hob er einzelne Ereignisse besonders hervor. Mit launigen Dantesworten des Schriftführers Dr. W. Spies trennte man sich dann nach den schönen und froh verlebten Stunden am Rhein.

Der Homöopathische Verein Bonn machte gestern einen Herbstausflug nach Bodendorf a. d. Ahr. Nach einem gemütlichen Kaffee im Gasthaus Schöllin hielt der dem Verein befreundete Magnetopath Leifen einen interessanten Vortrag über den homöopathischen Heilfaktor „Aehnliches wird durch Aehnliches geheilt.“ Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern hatte sich eine große Schar Gäste aus der nächsten Umgebung eingefunden, die den Vorträgen mit Aufmerksamkeit folgten. Nachdem fand eine gemeinschaftliche Besichtigung der Burg Bodendorf statt und hieran schlossen sich verschiedene Experimente mit der Bismutkugel, deren Handhabung den Teilnehmern von dem Vorstandsenleiter unterirdischer Wasseradern Kenntnis gab. Eine prachtvolle Wanderung über die Höhen des Bittoraberges bildete den Abschluß der wohl gelungenen Veranstaltung.

Tageschronik.

Eine wüste Schlägerei spielte sich in der vergangenen Nacht gegen 2 1/2 Uhr Ecke Kasernenstraße und Waargasse ab. Einer der Beteiligten wurde darauf zu Boden geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb. Eine große Erregung bemächtigte sich nicht nur der Streifenposten, sondern auch der Anwohner. Aus den Fenstern wurde nach der Polizei gerufen und Flötensignale gegeben. Schließlich wurde der Verletzte fortgetragen. Es wäre dringend erforderlich, wenn sich in diesem Revier noch eine Polizeistreife sehen ließe, da dort solche nächtlichen Szenen häufig vorkommen.

Am Samstag nachmittag fuhr ein mit Bismuties bedeckter Schleppwagen beim Benden an der Bonner Werft auf einen im Strombett liegenden großen Stein auf. Der Kahn wurde led, das eindringende Wasser mußte ausgepumpt werden. Wie hoch sich der Schaden beläuft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

„Sie sind ein recht hoffnungsvoller junger Mann“

lagte der Vorsitzende des Erweiterten Schöffengerichts zu einem etwa 20jährigen Angeklagten, der sich wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung zu verantworten hatte. Der Angeklagte war bis vor kurzem ausführend beim Preußischen Hochbauamt in Bonn angestellt gewesen. Hier hatte er verschiedene Betrügereien verübt. Zunächst hatte er an eine Reihe von Unternehmern Verbindungsunterlagen verkauft und den Erlös, 68 Mark, in seine Tasche gesteckt. Ferner hatte er verschiedene hiesige Firmen dadurch betrogen, daß er sich von ihnen, angeblich zur Befassung von Kostenmarken für fertige Verträge, kleinere Beträge ausbändig lieh, ohne aber die Stempelmarken einzukleben. Dann hatte er einen Zimmermeister unter der Vorspiegelung, verheiratet zu sein, um 150 Mark angepöppelt, den Betrag aber nur zum Teil zurückbezahlt. Schließlich hatte er die Uniersitätskasse dadurch geschädigt, daß er einen Scheck, den ihm ein Althändler für eine Ladung Schrot ausgehändigt hatte, selbst bei der Bank abgehoben und das Geld zur Begleichung einer Rechnung, wie er angab, zu verwenden. Schließlich hatte er dann noch eine Reihe von Urkundenfälschungen begangen, bei denen er die Unterschriften seiner Vorgesetzten täuschend ähnlich nachmachte. Er hatte sich in den verschiedensten Schriftarten eine derartige Behändigkeit angeeignet, daß die Fälschungen nicht leicht erkennbar waren. Teils hatte er Zahlungsaufweisungen auf seinen Namen ausstellen lassen und die Beträge abgehoben, teils hatte er Gehaltslisten gefälscht und mit dem Namen singulierer Gehaltsempfänger quittiert. Im ganzen hatte er so während seiner „Tätigkeit“ einen Betrag von etwa 600 Mark ergaunert. Was er mit dem Geld gemacht hat, bleibt auch vor Gericht ungeklärt. Der Angeklagte wollte nicht wissen, wo die unterschlagenen Gelder geblieben sind. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Das Gericht verurteilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, wegen des Betrugs zu 20 Tagen und wegen Unterschlagung zu 3 Wochen, zusammengezogen zu einer Strafe von 5 Monaten. Der Richter führte in seinem Urteil aus, daß man nach mildernden Umständen geradezu habe suchen müssen. Der Angeklagte habe bei seinen Eltern gewohnt und keinerlei

Not geflitten. Bedinglich seine Vergnügungssucht habe ihn zu den Betrügereien getrieben. Auch sei er schon vom Jugendgericht einmal wegen Eigentumsvergehens bestraft worden, und noch während der ihm damals gewährten Bewährungsfrist habe er die heute zur Beurteilung stehenden Betrügereien ausgeübt. Bedinglich seine Jugend habe ihn noch einmal vor dem Gefängnis bemahrt. Es wurde ihm daher ein Strafausschub auf die Dauer von drei Jahren gewährt, unter der Bedingung, daß er eine Geldbuße von 200 Mark zahle.

Troph der Biehsperre

war ein Landwirtssohn aus Kirchheim (Kreis Rheinbach) durch den gesperrten Ort Flammersheim mit seinem Ochsen gepannt gezogen. Hier wurde er von dem Kreisarzt gestellt, der die Strafanzeige veranlaßte. Der Angeklagte gab an, von einer Sperre in Flammersheim nichts gewußt zu haben, erst als er später nach Hause gekommen sei, habe man ihm gesagt, daß auch in Kirchheim die Flammersdorfer Sperre befangen worden sei. Das war ihm nicht zu widerlegen und so beantragte denn der Vertreter der Staatsanwaltschaft Freispruch, weil man ihm die Einlassung glauben müsse. Das Urteil lautete demnach auf eine Strafe von 10 Mark. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Angeklagte, auch wenn vor dem Vorfall keine Befanntmachung erfolgt sei, von der Ladung der Biehsperre in Flammersheim Kenntnis gehabt habe.

Was gehört zur Jagdausübung?

Eines Abends hatte R. einen Rehbod erlegt. Am folgenden Tage brachte R. und R. das erlegte Wild aus dem Walde an einen verketteten Ort. R. nahm dann die Verwertung des Rehbods vor und wurde darauf wegen Hehlerei zur Rechenschaft gezogen und von der Strafkammer verurteilt. Das Reichsgericht erachtete die Verurteilung für rechtsirrig und führte u. a. aus, wegen Hehlerei macht sich nach § 259 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar, wer seines Vorteils wegen Sachen, von denen er wußte oder annehmen mußte, daß sie durch eine strafbare Handlung erlangt seien, antaube oder sonst an sich bringe oder zu deren Abzug bei andern mitwirke. Nach § 292 des Strafgesetzbuches derwirte Strafe, wer an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt ist, die Jagd ausübt. Die Jagd übe aus, wer auf Wild schießt oder Wild nachstelle, eine Besitzergreifung sei nicht erforderlich, obgleich die Besitzergreifung gleichfalls zur Jagdausübung gehöre. Gehöre mithin nicht nur die Tötung des Rehbods, sondern auch die Fortschaffung des Tieres an einen Ort, der für den Jagdberechtigten nicht mehr zugänglich sei, zur Jagdausübung, so entfiel die Beurteilung des R. wegen Hehlerei.

Stadtheater.

Am morgigen Dienstag findet im Stadtheater die Erstaufführung von Gerhart Hauptmanns Komödie „Kollege Cramp-ton“ statt. Die Inszenierung stammt von dem neuerwerblichen Regisseur Karl Roach, der auch die Titelteile darstellt. In größeren Rollen sind beschäftigt die Damen: Gerda Gummich, Elisabeth Schroeder und die Herren: Barg, Vers, Müller.

Elberhölzer. Am Mittwoch feiern die Oberleute Nam Gleich, Helfterbacherhölzer, 2. das Fest der Älteren Hochzeit.

Der katholische Frauenbund Bonn veranstaltet heute im Bonner Bürgerverein einen Vortragabend. Herr Heinrichs-Düster spricht über „Die katholische Frau in der Krise der Gegenwart“.

Reichsjugendbundesrat. Dem Schuler der Oberrealschule, Bildh. Dreier, Mitglied des Volkssportvereins Bonn, wurde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das Reichsjugendbundeszeichen verliehen.

Reisen und Wandern. Der im Westdeutschen Rundfunk am Samstag in der Vortragsreihe „Reisen und Wandern“ gebrachte Vortrag war nicht der vom Verkehrsverband Siegtal veranstaltete Vortragsabend. Dieser Vortrag über das Siegtal wird noch erfolgen.

Der letzte dritte Sonderzug nach Offenbe verkehrt am kommenden Sonntag.

Das Wetter von heute und morgen.

Trocken, vielfach wieder heiter, Tagestemperaturen ansteigend.

Sprechsaal.

Hennel beachtet einen Macktplatz. [13062] In Wartz, das mit Weitingen und Bennel ein zusammenhängendes Ortchen bildet, laufen die Hauptstraßen Rhein-Frankfurt, die große Siegalstraße und die Hauptverkehrsstraße des Weitingens zusammen. Nach diesem Kreuzungspunkt fließt der ganze Verkehr über die Frankfurterstraße durch Hennel nach Siegalburg und Bonn, eine Tatsache, die bewirkt, daß die Frankfurterstraße in Hennel an manchen Tagen von der Rennbahn des Rüburingens bis Automobiltrennen kaum zu unterbreiten ist. Der ganze Verkehr mit dem Weitingen, der sich jetzt meistens mit Verlonen- und Lastautos vollzieht, ereignet sich über das Henneler Plätzchen, so daß dem Fußgänger froh zu Mute ist, wenn er eine Nebenstraße benutzen kann, um der dauernden Gefahr zu entfliehen. Geradezu katastrophal aber wird die Verkehrsverhältnisse bei öffentlichen Umzügen und an den Kirmesstagen, die alljährlich ihren Anfang genommen haben. Die Schrittweg sind mit Wägen jederlei Art, die mit Klackfuß auf die geringe Einsernung alljährlich von Weitingen Markt überwandern, angenommen und die eigentliche Hauptbahn dient als Aufenthalten für die Schaulustigen. Die Umleitung der Fahrzeuge ist nur mit großen Schwierigkeiten zu bewältigen, wenn sie auch Dank der eifrigen Bemühungen der Polizei nach Möglichkeit durchgeführt wird.

Die beste Lösung wäre unbedingt die Schaffung eines Marktplatzes, der allerdings mit Rücksicht auf das Geschichtsbild von Hennel und auf die in diesem liegenden Hotels mit ihren Fassaden nicht etwa auf dem Schorplatz zwischen Hennel und Weitingen, sondern in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegen müßte. Hier könnten nicht nur die Kirmeswagen und Karussells aufgestellt werden, wenn ein solcher Wagen bestände, würde er auch bei zahlreichen anderen Gelegenheiten Verwendung finden. Vor dem Kirmes wurde zweimal in der Woche auf dem kleinen, freien Platz dem Bahnhof der Rhein-Zieg-Bahn gegenüber, ein Obst-, Gemüse-, Eier- und Buttermarkt abgehalten, der sich einer regen Anspruchsnahme erfreute. Für die zahlreichen Fremden wäre die Wiedererrichtung von solchen Marktplätzen eine Anziehungskraft, denn die vielen Kurpässe, die hier weilen, benutzen gerne die Gelegenheit, um sich auch für den Winterbedarf Obst zu besorgen, daß sie hier billiger und besser haben können als im Industriegebiet, in dem die meisten Erdobstbedürftigen bedarmet sind.

Die Schwierigkeit, die zu überwinden ist, bildet der Ankauf eines geeigneten Platzes. Die ideale Lösung wäre der Ankauf der freien Gärten, die sich zwischen der Frankfurterstraße und dem Ufer der Siegal befinden. Hier könnte ein Marktplatz geschaffen werden, der nicht nur die beste Lage hätte, sondern der auch mit seiner prachtvollen Aussicht auf die gegenüberliegenden Berge und Schloß Wälder alle Schönheitsbedürfnisse befriedigte. Bevor sich die Käuferreden überaus schließen, sollten die Stadtväter beraten wie Hennel zu einem zweckdienlichen Marktplatz gelangt, dessen Mangel von Allen empfunden wird.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken. Von Montag den 16. September, abends 10 Uhr, bis Montag den 23. September, morgens 8 Uhr, Gruppe 1 (Rathaus-Apothek, Markt 6, Sonnen-Apothek, Wälderstraße 20).

# Rölnherbstmesse und Funtschau.

Die Rölnherbstmesse 1929 und die 3. Westdeutsche Funtschau wurden gestern vormittag durch eine kurze Feier im Messelände eröffnet. Die Herbstmesse zeigt im wesentlichen das Bild der Frühjahrsmesse. Man erkennt auch jetzt wiederum in dieser Rölnherbstveranstaltung, daß sie bei weitem nicht als Spiegel der rheinisch-westfälischen Industrie im Ganzen gelten darf. Man vermüht zahlreiche Zweige der Eisenfertig-Industrie, der Textilindustrie des Wuppertales, der Krefeld'schen Seidenindustrie, der keramischen Erzeugung usw. Wichtig ist für Röln, namentlich hinsichtlich der exportindustriellen Beschäftigung immer noch die hartnäckigste Konkurrenz. An diesem Fels scheitert auch selbst die Latkraft Konrad Wenauers. Stark befristet ist wiederum die rheinische Möbelindustrie, die übrigens auch in den nächsten Wochen noch in Frankfurt a. M. gut vertreten sein wird. Beigeordneter Bröner sprach allen an den Veranstaltungen Beteiligten den Dank der Stadtverwaltung aus. Sein Willkommen galt Oesterreich, das den Wunsch gehabt habe, nicht nur wie die übrigen ausländischen Staaten auf der Frühjahrsmesse, sondern auch auf der Herbstmesse vertreten zu sein. Wieder seien es die Ausschüsse der Möbelindustrie, der Textilindustrie, der Gruppe Haus- und Wohnbedarf, die die Hauptarbeit zu leisten gehabt hätten. Die Funtschau solle den zahlreichen Funtschneidern des Westens Gelegenheit geben, an den großen Fortschritten der Funtschnittechnik teilzunehmen. Dann sprach der Generaldirektor des Messe- und Ausstellungsamts Röln, Dr. Bach: „Die Eröffnung der 10. Rölnherbstmesse fällt in eine Zeit, die, wenn auch in den internationalen Beziehungen der Völker eine weitere Entspannung eingetreten ist, wirtschaftlich doch noch kein freundliches Bild zeigt. Ohne hier auf das Problem der Veranstaltung nur einer Jahresmesse oder einer zweimaligen Messe im Jahr eingehen zu wollen, möchte ich namens der Messeleitung unabweisend erklären, daß die Entscheidung dieser Frage einzig und allein bei der Wirtschaft liegt. Was wir bei der Eröffnung bereits mit Genugtuung feststellen können, ist die Tatsache, daß die Aussteller trotz der schwierigen Konjunktur wiederum Vertrauen in die Rölnherbstmesse gesetzt haben. Die Beschäftigung hält sich im wesentlichen auf der Höhe der Frühjahrsmesse.“

Zuletzt führte Syndikus Dr. Schmitz, Geschäftsführer der Landesgruppe Rheinland-Westfalen des Reichsverbandes Deutscher Funtschneider, u. a. aus: Die Funtschau gebe einen Ueberblick über den Stand der Technik im Funtschnitgerät und ermüchtige dem Interessenten ein geschlossenes Urteil. Interessant sei der Funtschnittrichter wie der Einzelhändler. Die Industrie habe das Stadium des Experimentierens überschritten und biete heute Apparate an, die einwandfrei in der Aufnahme und Wiedergabe und in ihrer Konstruktion gefällig gestaltet hätten. In Beantwortung der Frage, ob

Träger der Funtschau ist wie bisher der Reichsverband Deutscher Funtschneider, Landesgruppe Rheinland-Westfalen. Eine besondere Seite des Funtschnits wird in der Sondergruppe „Kind und Rundfunts“ gezeigt, die von der Westdeutschen Rundfunts A.-G. aufgebaut ist: „Der Rundfunts im Dienste der Jugendberziehung“. Eine weitere Sondergruppe ist dem „Kampf gegen Rundfuntsstörungen“ gewidmet. Sie ist veranstaltet von der Westdeutschen Rundfunts A.-G. und der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funtsvereine mit Unterstützung der Deutschen Reichspost und der Reichs Rundfuntsgesellschaft.

## Der geschäftliche Erfolg am Messe-Sonntag.

Hierzu wird uns berichtet: Der starke Besuch hat sich in erfreulichem Umfang auch geschäftlich ausgewirkt. Das verhältnismäßig beste Geschäft konnte die Textilmesse aufweisen. Es scheint, daß der insolge der geräumigen Läger gegebene Bedarf zu einem wesentlichen Teil für die Rölnherbstmesse aufbewahrt worden ist. Gute Umsätze wurden besonders in Anleits und Dreilen erzielt, z. T. mit Rücksicht darauf, daß der bisher wegen der Ungewißheit der Preisbewegung zurückgehaltene Bedarf jetzt eingedringt wird. Zufriedenstellend war auch der Verkauf von Steppdecken, Strick- und Baumwollwaren und Damen- und Herrenwäsche. In Rawattentstoffen wurden besonders für die neuen Muster mittlerer Qualität zahlreiche Aufträge vergeben. Zurückhaltender war die Nachfrage nach Herrenhüten und Handschuhen. Erheblich war das geschäftliche Bild der Textilmesse darin, daß in allen Gruppen das Geschäft in zufriedenstellendem Umfang eingeleitet hat.

Im einzelnen sind die Ergebnisse selbstverständlich verschieden. In den erfigenannten Gruppen haben einzelne Firmen am ersten Tage bereits mehr Aufträge buchen können als während der ganzen Frühjahrsmesse, andere Aussteller haben weniger günstig abgefahren.

Allgemein aber ist das Urteil, daß das Geschäft weitaus besser war als zur Frühjahrsmesse und die Erwartungen der Aussteller erheblich übertroffen hat.

Das gilt auch für die österreichische Textilgruppe, die vor allem in Seidenwaren und Krawatten, z. T. auch in Strickwaren gute Umsätze erhalten hat. Großen Anlauf fand hier eine zum erstenmal auf der Rölnherbstmesse gezeigte Schau Wiener Modellschüler, an der führende Wiener Firmen beteiligt sind.

In der Möbelmesse, wie wieder den bekannt großen Umfang zeigt, sind besonders in Schlafzimmern und Küchen Umsätze zufriedenstellend. Als Durchschnitt kann ein mittelmäßiges Geschäft bezeichnet werden.

Allgemein zufrieden waren die Aussteller der Gruppe Haus- und Wohnbedarf. Hier haben Holz- und bessere Metallwaren, Kristall und Porzellan die verhältnismäßig stärkste Nachfrage gehabt. Gut abgefahren hat auch die laisongemüht stark vertretene Spielwarengruppe. Ein Mittelpunkt des Interesses war die auf der Rölnherbstmesse erstmalig in dem großen Umfang vertretene Gruppe der Büromaschinen und Büromittel, die vor allem mit Rücksicht auf die angegliederte Organisationsausstellung von besonderer Anziehungskraft war. Der Gedanke dieser unter der Bezeichnung „Das moderne Büro“ zusammengefahten Sonderchau ist nicht nur erstmalig auf der Rölnherbstmesse, sondern überhaupt zum ersten Mal in dieser Form verwirklicht worden. Dem Charakter der Gruppe entsprechend, überweg hier die Orientierung die direkte Geschäftstätigkeit.

## Das moderne Büro.

Sonderveranstaltung der Rölnherbstmesse. Mit moderner Sachlichkeit ist auf der Rölnherbstmesse eine Ausstellung aufgebaut, die in ihrer Sonderheit nicht nur dem Fachmann Anregung bietet, sondern auch in weiteren Kreisen starke Beachtung findet. Zum ersten Mal wird in Deutschland auf so breiter Grundblage die Organisation des modernen Büros gezeigt. Während

Die bisherigen Büro-Ausstellungen nur eine Anknüpfung von Messständen waren, auf denen einzelne Büro-Maschinen oder Möbelobjekte feilgeboten wurden, ist hier unter der fachkundigen Leitung von Dr. Halberstadt, Leiter von der Universität Röln, dem bekannten Betriebswirtschaftler und Organisator, eine Schau entstanden, die ein fesselndes Bild vermittelt, wie es in den Büros großer Firmen und Behörden heute aussieht.

Die Stadt Röln ist mit ihrer Gehaltsabteilung, ihrer Lohnzentrale, den Elektrizitätswerken und der Sparrasse vertreten, die Teile ihres Betriebes in voller Arbeit, so, wie sie sich wirklich bei diesen Stellen abspielt, dem Publikum vorführen. Wir sehen, wie die monatliche Stromrechnung entsteht, wie der bargeordnete Zahlungsvermerk abgewickelt wird, und wie auf den phantastisch anmutenden Lochkarten-Maschinen stündlich Tausende von Karten, die die Ergebnisse der Abrechnungen enthalten, fortgerollt und ihrem Inhalt nach rechnerisch ausgewertet werden.

Noch bemerkenswerter ist, daß auch eine Reihe von namhaften Privatfirmen sich aus reinem Interesse für die Idee der modernen Organisation bereit gefunden haben, ebenfalls Büros ihrer eigenen Betriebe auf der Messe arbeiten zu lassen. So zeigt ein Warenhaus seine Waren-Annahme und Lieferanten-Buchhaltung, eine Versicherungsgesellschaft das Ausschreiben der monatlichen Versicherungs-Prämien-Rechnungen mittels einer hervorragend ausgedachten Kombination von drei Maschinen in Fließarbeit. Ergänzt werden die Vorführungen durch graphische Darstellungen der Organisationen, durch Schaubilder, Photographien u. A., wozu auch eine Reihe weiterer Firmen, wie Banz, Chemische Albert, Verband Deutscher Eisenbahner, wertvolles Material beigetragen haben.

Eine andere Abteilung bringt Musterbücher, die die wesentlichen Gesichtspunkte für eine zweckgerechte Gestaltung der Arbeitsplätze erläutern. Es wird hier klar, wieviel Kraft durch richtige Anordnung der Möbel und Geräte gespart, wieviel unnütze Schritte vermieden werden können und wie wichtig z. B. die in Stäre und Entfernung richtig abgestimmten Lichtquellen für die Arbeitenden sind. Oft erscheinen diese Kleinigkeiten dem flüchtigen Beobachter überflüssig, sie bedeuten jedoch für die Dauer dem Tätigen einen großen und wichtigen gesundheitlichen Schutz. Naturgemäß findet diese Abteilung besondere Anlauf bei den zahlreichen Büroangestellten aller Arten und Grade, die hier so manchen Traum erfüllt finden: Endlich sieht die Stenotypistin den Stuhl, auf dem sie keine Rückenschmerzen mehr bekommt, den Konzepthalter, bei dem sie nicht immer wieder die Fortleitung ihres Stenogramms suchen muß. Der jüngste Lehrling sieht mit einem lachenden und einem weinenden Auge die Frankfurtermaschine, die ihm zwar das Marktentweilen erspart, ihm aber auch den Nimbus des „Portofallenjünglings“ ein für alle Mal nimmt. Ob nun der hohe Chef eine Lehre daraus ziehen wird, daß ein zweckmäßiger Arbeitsplatz, wie er hier gezeigt wird, auch ihm Zeit und Kraft spart, und daß ein „schöner“ Schreibtisch noch lange kein praktischer ist.

In einer besonderen Rolle im Warenhaus „Aus der Werkstatt des Organisations“ kommt der Mann zu Wort, der den Aufbau und reibungslosen Ablauf der rationalisierten Betriebsführung schafft und überwacht. Hier erhalten wir den Einblick in die Art und Weise wie der Organisator seine Arbeiten in die Wege leitet und die Ideen der Rationalisierung allmählich in die Praxis der Betriebe überträgt.

## Frankfurter Ausstellungen und Messen.

Die Frankfurter Herbst-Spezialmärkte. Frankfurt, 15. Sept. Die drei Spezialmärkte für Möbel, Haushaltsartikel und Spielwaren, auf welche sich die Frankfurter Herbstmesse vom 22. bis 25. ds. Mts. befaßt, sind bekanntlich beschränkt, weisen gegenüber ihrem bisherigen Umfang im Rahmen der Frankfurter Messen eine beachtliche Erweiterung auf. Das Angebot auf der Möbelmesse ist in den letzten Wochen so stark geworden, daß noch eine neue, unmittelbar anschließende Halle dazu genommen werden mußte. Für Haushaltsartikel, Spielwaren und Christbaumschmuck dürfte das Interesse durch das bevorstehende Weihnachtsgeschäft angeregt werden.

Dem in diesen Tagen zum Versand kommenden Führer für die Möbelmesse ist zu entnehmen, daß alle wichtigen Erzeugungsgebiete auf dieser Messe vertreten sein werden. 30 Prozent der Aussteller sind aus Hessen und Hessen-Raffau, 22 Prozent aus Hannover und Lippe-Westfalen, 10 Prozent aus dem Rheinland, 20 Prozent aus Baden, Württemberg und Bayern, die restlichen 18 Prozent aus Thüringen und dem übrigen Deutschland. An der Erweiterung der Möbelmesse nimmt auch die bisherige Textilmesse teil mit Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen, Drell, Anleits usw. Während die Beschäftigung der Möbelmesse aus den sämtlichen wichtigen deutschen Möbelindustriezentren erfolgt, wendet sich die Leitung der Möbelmesse, der Deutsche Möbelhändlerverband und das Messamt, in erster Linie an die Einkauferschaft aus Mittel-, Süd- und Südwestdeutschland als den für diesen Bereich maßgebenden Großmarkt. Der Zutritt zu den Möbelhallen ist wiederum nur Wiederverkäufern gegen Ausweis durch ihre Organisation gestattet.

Die erste technische Kunstseide-Ausstellung der Welt wird, wie uns die Dechema, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen G. B., Seelze bei Hannover, mitteilt, anlässlich der Achema VI, der großen Ausstellung für chemisches Apparatewesen, Frankfurt am Main, 10. bis 22. Juni 1930, unternommen werden. Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute auf dem Gebiete der Kunstseideherzeugung wird eine besondere Ausstellungsgruppe „Maschinen und Apparate zur Kunstseideherzeugung“ mit dem neuesten Stand der Technik der Kunstseideherzeugung vertraut machen.

## Vergabung öffentlicher Aufträge im kommenden Winter.

Berlin, 14. Sept. Im Reichsarbeitsministerium fand gestern eine Besprechung mit den Beschaffungsressorts des Reiches einschließlich der Reichsbahn und der Reichspost statt, bei der auch das Reichswirtschaftsministerium, das Finanzministerium und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vertreten waren. Es wurde die Frage erörtert, in wie weit die Beschaffungsteilen durch verstärkte Vergabung von Aufträgen vor allem in den kritischen Wintermonaten an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mitwirken könnten.

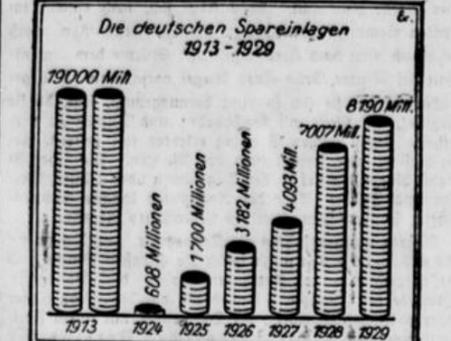
Die Vertreter der Beschaffungsressorts erklärten, daß sie bei der Vergabung ihrer Aufträge dem Gedanken des Konjunktur- und Saisonausgleichs nach Möglichkeit Rechnung tragen und die örtlichen Beschaffungsstellen angewiesen hätten, in enger Fühlung mit den Landesarbeitsämtern in diesem Sinne zu verfahren. Sie sagten insbesondere zu, daß sie auf eine möglichst reichliche Vergabung von Aufträgen in den Wintermonaten hinwirken wollten.

## Gebüder Stollwerck A.-G. Röln.

WHD Röln, 14. Sept. Die Gebüder Stollwerck A.-G. Röln hat eine neue Automaten-Gesellschaft unter der Firma A.-G. für Automaten-Unternehmungen

gen in Berlin gegründet. Die neue Gesellschaft ist mit einem Grundkapital von 100 000 RM. ausgestattet. Den ersten Ausschüß bilden Direktor Fritz Stollwerck, Röln, Direktor Gustav Raute, Berlin, und Direktor Eloff von der Stollwerck Maschinenfabrik A.-G., Berlin, die in engeren Besprechungen zur Gebüder Stollwerck A.-G. steht.

## Deutschlands Sparrätigkeit.



Unsere Darstellung zeigt, wie sich nach Beendigung der Inflation, die Millionen von Sparern ihres ganzen Vermögens beraubte, die Sparrätigkeit in Deutschland entwickelte. Der Sparbestand der Vorkriegsjahre ist noch nicht zur Hälfte erreicht. Der fürchtbare Steuerdruck, der in den deutschen Zahlungserpflüchtungen seinen Grund hat, macht sich deutlich bemerkbar.

## Großhandelsziffer.

WTB Berlin, 14. Sept. Die Großhandelsindexziffer vom 11. September beträgt 138,2 gegen 137,9 in der Vorwoche.

## Scharfer Rückgang des Zementabfahes.

Berlin, 14. Sept. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem der Zementverbrauch im August noch eine kleine Steigerung gegenüber dem Juli erfuhr, war in diesem Jahr der Augustabfah mit 787 000 Tonnen gegenüber dem Juli mit 867 000 Tonnen stark rückläufig.

## Nur noch Selbstanschlußämter in Röln.

MTB Röln, 14. Sept. Heute, um 21.30 Uhr, werden die drei neuen Selbstanschlußämter in Betrieb genommen. Es werden dadurch die vier letzten Handämter, die Röln noch hatte, aufgehoben. Nunmehr hat Röln nur noch Selbstanschlußämter. Infolge der Aufhebung der letzten Handämter werden über 300 Fernsprechkundinnen entlassen. Zwar sind diejenigen Fernsprechkundinnen, die länger als fünf Jahre im Postdienst tätig waren, von der Reichspostverwaltung in andere Kreise übernommen worden. Immerhin werden dann meistens dafür hier jüngere Kräfte entlassen. Es ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß in den 300 auch die Ausschüßsträße enthalten sind, die für Urlaubsvertretung eingefleht waren, und deren Amt nach der Urlaubszeit sowie zu Ende gewesen wäre.

## „Ein rheinisches Mädchen“

Die Gemeinde Weiden bei Röln beabsichtigt, dem Dichter Hans Will Mertens, der von 1903 bis 1913 Hauptlehrer in Weiden war, an dessen früherem Hause eine Gedenktafel anbringen. Bei dieser Gelegenheit findet am Montagmorgen, dem 16. September um 10 Uhr, bei dem Hause eine Feier statt, zu der die gesamte Bürgerschaft von Weiden eingeladen ist. Mertens ist der Verfasser der bekannten Lieder: „Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein“ und „Grüßt mir das blonde Kind an Rhein“.

## Vom Spiel in den Tod.

Wanne-Eidel, 14. Sept. Das 15jährige Kind der Eheleute Duden spielte am Freitagmorgen vor der elterlichen Wohnung mit einem Eimerchen im Sand, als es plötzlich in einem unbemachten Augenblick zur Straße lief. Hier taumelte das Kind einige Meter auf die Straße direkt vor einen herankommenden Straßenbahnzug. Trotz dem der Führer sofort stark bremste, gelang es ihm nicht mehr, das Unglück zu vermeiden. Das Kind wurde in schrecklich zugerichtetem Zustand unter dem Wagen hervor gehoben.

## Zur Elektrifizierung der Reichsbahn.

d. Die Reichsbahn hat, wie wir erfahren, sämtliche Projekte der Elektrifizierung von Fernbahnlängen aus finanziellen Gründen zurückgestellt. Die Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn in Sachen der Tarifherhöhung ist am kommenden Mittwoch.

## Fassadenkletterer Kähler schwer verwundet wieder eingeliefert.

Berlin, 15. Sept. Paul Kähler wurde bald nach seiner Flucht in einem Walde in der Nähe der Strafanstalt von Beamten verhaftet und nach kurzem Widerstand in die Strafanstalt zurückgebracht. Ueber die Wiederergriffung des Fassadenkletterers Kähler meldet die Vossische Zeitung: Gegen 2 Uhr nachmittags wurde Kähler von den Beamten, die ihn verfolgten, gefasst. Sie gaben einen Schuß auf ihn ab, durch den er schwer verwundet wurde. Er brach zusammen und wurde in das Staatsstranfenhaus übergeführt.

## Polnische Fallschpieler in Karlsbad.

Karlsbad, 16. Sept. Hier wurde ein Fallschpieler nebst ausgehoben. Auf eine Anzeige zweier Amerikaner, daß sie in eine Wohnung gelockt und dort im Pokerspiel binnen zehn Minuten um 44 Dollar erleichtert worden seien, wurden drei mit amerikanischen Pässen versehene Polen in Haft genommen. Es werden Nachforschungen angestellt, ob es sich um dieselben Fallschpieler handelt, die in den Wäberzügen zwischen Berlin und Karlsbad eine ganze Reihe von Reisenden im Kümmeblättern und anderen Spielen hineingelegt haben.

## Kirchbaum bleibt in Haft.

WTB Frankfurt a. M., 14. Sept. Der Haftbefehl gegen Direktor Kirchbaum von der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. ist vom Gericht nach eingehender Prüfung aufrechterhalten worden.

## Der Brandstifter mit dem Molotrod.

Görlitz, 14. Sept. Als vermutlicher Urheber der vielen in der letzten Zeit in der Oberlausitz und im westlichen Sachsen vorgekommenen Brandstiftungen hat die Kriminalpolizei heute den am 2. Juni 1900 in Reich (Kreis Dels) geborenen, jetzt wohnungslosen Meister Paul Baselt festgenommen. Baselt fährt seit Wochen mit einem Molotrodplanos umher. Im Falle des Brandes in der Nacht zum 11. ds. Mts. in Diehja gilt er als der Brandstifter bereits überführt. Die Brandstiftungen sollen den Zweck gehabt haben, ihm die ungehörige Ausführung von Diebstählen zu erleichtern.

## Kauft Möbel bei Bollad!

neben der großen Berliner Funtsmesse wirtschaftlich vertretbar sei, wies er u. a. darauf hin, daß das westdeutsche Wirtschaftsgebiet mit seinen rund 20 Millionen Einwohnern starke Verbindungen zum Norden hin bis tief in Niederachsen und über den Mittelrhein nach Süddeutschland habe. Die engen Beziehungen zum angrenzenden Ausland hätten starke Fäden auch dorthin angeknüpft, sodaß auf eng begrenztem Raum ein hoher Anspruch an funtschnittechnische Bedarfsartikel gegeben sei.

Die Feier war umrahmt von ausgezeichneten Darbietungen des Kleinen Rundfuntsorchesters.

Der Messe ist eine Sonderchau „Das moderne Büro“ angegliedert, über die wir in einem Sonderartikel berichten.

# Mit Ihren Augen

prüfte ich wochenlang sorgfältig alle Neuheiten für den Herbst und Winter in Seiden- und Wollstoffen, Modewaren und Spitzen. Ich bemühte mich aus den hunderten Angeboten der Fabrikanten alles das herauszufinden, was Ihrer Einstellung in Bezug auf Muster, Qualität, Farbe und Preis entspricht.

Nun gehen täglich diese Neuheiten ein, und werden Ihnen gerne unverbindlich gezeigt. Es wäre für die Zukunft interessant für mich, von Ihnen zu erfahren, ob Ihr Geschmack getroffen wurde, ob ich richtig für Sie ausgesucht habe.

Meine Schaufenster geben Ihnen dauernd einen kleinen Ausschnitt der neuen Herbst- und Wintermode. Sie dürfen sich jederzeit eine grössere Uebersicht über das Gebotene in meinen Räumen verschaffen, und können sicher sein, dass Sie meine Mitarbeiter mit Liebenswürdigkeit und Interesse beraten.

**O. Guitz**

MITTELDEUTSCHER VERBAND DER KONJUNKTIONS-GESCHAFTS-VEREINE

# Manuela.

Nachdruck verboten

Roman von Gustav Rehfeld.

(13)

Es sollte nicht so bleiben. Die Wohnung sollte endlich den Inhaber finden, den sie verdiente, der sie für alle Unbill entschädigte, — die Krone, den König aller Mieter, den Herrn Baron von Bassewitz, der für sich und seinen von ihm überaus geliebten Neffen, den Baron Hugo von Sternau, die prächtigen, so überaus geeigneten Räume mietete.

Das waren Leute, nicht anspruchsvoll, nicht hochmütig, nicht lärmend, sondern bescheiden, höflich, ruhig und — was die Hauptsache war — mit Geld in der Tasche.

Als der Herr Baron von Bassewitz, jedenfalls ein verabschiedeter Offizier, das Atelier und die beiden dazugehörigen Zimmer besichtigte, hatte er ausgerufen: „Das ist eine Wohnung, wie ich sie für meinen Neffen gerade wünsche und suche!“

Anstandslos war er auf den nicht gerade billigen Preis eingegangen; ja, er hatte dem Eigentiimer ein Zehnmarkstück in die Hand gedrückt und gesagt: „Dafür, daß Sie mit dem Mietkontrakt bis morgen befohlen!“

Ueberhaupt — der Mann war zu nett, zu lebenswürdig! Da sah man es, daß es mit dem alten Adel doch ganz etwas anderes war als mit dem Bürgerlichen.

„Welches ist Ihr Geschlecht, mein lieber Herr Fischer?“ hatte er in seiner keuslichen Weise gefragt.

„Ich bin Schneider, zu dienen, Herr Baron!“

„Und Ihre liebe Frau, die hat wohl vollauf ihre Beschäftigung in ihrem Haushalt?“

„Ach, ein, Herr Baron — sie hat das Haus und den Hof reinzubehalten, für einen Mieter befohlen sie auch die Aufwartung —“

„Ah, sehr gut! Vielleicht könnte sie auch die Wohnung meines Neffen in Ordnung halten?“

„Gewiß, mit dem größten Vergnügen, Herr Baron!“ beiläufig die Frau zu versichern.

„Dann sind wir also einig!“ erklärte der Herr Baron. „Hier haben Sie gleich den Betrag für den ersten Monat!“

„Aber, Herr Baron, das eilt ja nicht, — das hat ja Zeit!“

„Lassen Sie nur, ich bin es gewöhnt, solche kleinen Beträge im voraus zu entrichten!“

So hatte denn der Schneider schmunzelnd und sich vielmals bedankend die beiden blanken Zwanzigmarkstücke eingesteckt.

Noch an demselben Tage war der junge Maler eingezogen. Das war nicht so ein windiger Bruder wie seine Vorgänger, deren Hab und Gut ein Handwagen herbeiförderte. Nein, ein Möbelwagen fuhr vor und mit was für Sachen! Diese Divans, Fauteuils, Bierstischen, Schränke, Umbaus, diese Teppiche, Decken, Kissen, diese Klappes,

Fächer, Majoliken, diese Gemälde und Kunstgegenstände, diese Bilder, Büsten, Entwürfe, Staffeleien! Da sah man gleich, wen man vor sich hatte, — nicht so einen arbeitslosen Tropf, der für das liebe tägliche Brot malte, sondern einen reichen Menschen, der es nicht nötig hatte, zu verdienen!

Und ordentlich war er, das mußte man sagen! Vormittags arbeitete er, bis punkt zwölf Uhr der Onkel kam und ihn zum Speisen abholte. Um zwei war Herr Hugo wieder da, um bis abends sieben Uhr zu warten, worauf der alte Herr sich abends einstellte, um mit dem guten Jungen ins Theater zu gehen. War es ein Uhr, so fuhr der junge Mann heim und begab sich geräuschlos auf sein Zimmer.

Ja, er war ein sehr ordentlicher Mann, der Baron Hugo von Sternau, wenn er auch ein Maler war! Weshalb sollte es nicht auch mal einen soliden Maler geben?

Und noch eins kam hinzu: Die Vorgänger dieses Untertums hatten Modelle gebraucht, männliche, weibliche, junge, alte, — das kam bei Herrn Hugo nicht vor! Auch selbst das nicht einmal!

Ob Manuela und Carmen die Mär von diesem seltenen jungen Künstler gar nicht vernahmten? Aber sicher und zwar täglich ausführlich. Das ging den direkten Weg: — Frau Fischer erzählte es den Dienstmädchen des Hauses, zu denen gehörte die dicke Auguste, der dienende Geist Manuela und ihrer Tochter, und die berichtete es ihren Damen getreulich wieder, ob dieselben es nun hören wollten oder nicht.

So waren denn weder Onkel noch Neffe den beiden Damen unbekannt. Trotzdem konnte Manuela, als eines Tages die Flurglocke gezeugen wurde und gleich darauf Auguste fast atemlos mit den Worten hereinstürzte: „Frau Rivas — der Herr Baron!“ verwundert fragen: „Was für ein Herr Baron?“

Carmen jedoch wußte sofort Bescheid. „Ah, der von oben,“ sagte sie verständnisvoll, mit dem rosigen Finger nach der Decke deutend.

„Der Maler?“

„Nein, der alte Herr, der wie ein Offizier in Zivil aussieht! Er will Frau de Rivas sprechen, sagt er. Ich habe ihn in den Salon treten lassen!“

Zwei Minuten später stand Manuela in dem sehr einfach eingerichteten „Salon“, der außer einem Piano nichts als einen Divan, zwei Sessel und einen Tisch enthielt, dem Herrn Baron von Bassewitz gegenüber.

Respektvoll verneigte er sich vor ihr und begann ohne Umschweife: „Gnädige Frau, verzeihen Sie gütigst, daß ich Sie in Ihren Räumen überfalle, doch mir bleibt kein anderes Mittel, Ihre Bekanntschaft anzuknüpfen! Ich bin der Baron von Bassewitz, Major außer Diensten, ein alter invalider Kämpfer, der drei Feldzüge mitgemacht hat, und gewissermaßen Ihr Nachbar, insofern ich oft bei meinem Neffen bin, welcher seit Monatsfrist in diesem Hause wohnt. Mein Neffe, der Baron Hugo von Sternau, ist Maler, gnädige Frau, er hat das Atelier gerade über Ihrem Quartier. Seine Mutter, meine einzige Schwester, ist tot, — sein Vater, mein Schwager, lebt als pensionierter Major in Breslau. Da habe ich mich denn, der ich eigentlich in Charlottenburg wohne, des guten Jungen angenommen. Er ist Maler, — ich darf es mit Stolz sagen: — ein talentvoller Maler, allein kein Lustfuss wie sonst die Künstler, nein, er ist prudenziell und arbeitssam. Aber —“

„Herr Baron,“ unterbrach Manuela ihn mit einem leichten Lächeln, „was Sie mir da erzählen, das ist alles

sehr interessant für Sie, — ich möchte aber wirklich gerne wissen, was mir die Ehre verschafft —“

„Ich komme eben darauf, gnädige Frau!“ nickte Dietmann-Bassewitz, der sich sagte, daß es jetzt an der Zeit sei, seinen Coup auszuspielen, seinen wohlberechneten Coup.

„Sie müssen wissen,“ fuhr er fort, „ich habe eine ausgebreitete Bekanntschaft, vortreffliche Beziehungen, — nicht allein in Deutschland, nein, auch in anderen Ländern! Da ist es mir denn gelungen, meinem Neffen einen glänzenden Auftrag zu verschaffen. Er soll nämlich für den Kardinal Biondi eine Anzahl wertvoller Gemälde von Velasquez kopieren, die sich im Museum von Madrid befinden.“

„Meinen herzlichsten Glückwunsch, Herr Baron, wenn gleich ich noch immer nicht verstehe —“

„Wieder sollte Manuela nicht weiterkommen.“

„Diese Arbeit wird voraussichtlich sechs Monate in Anspruch nehmen,“ fuhr Dietmann-Bassewitz unverdrossen fort, „vielleicht auch noch mehr, — sie wird sehr gut bezahlt werden und sein kleines Vermögen nicht unbedeutend vergrößern! Er beehrt außerdem einmal mich, außer natürlich auch seinen Vater! Sie sehen, gnädige Frau, mein Neffe macht eine Ausnahme von den andern Künstlern, bei denen meistens Schmachthans Küchenmeister ist! Nur — sehen Sie — der arme Junge ist in großer Verlegenheit, — er versteht kein Wort spanisch, und das ist sehr fatal für ihn! Monatelang in dem fremden Lande, dessen Sprache er nicht versteht, — gezwungen, die Museen zu durchstreifen, zu fragen, zu antworten, — das ist nicht einmal durchführbar! Da habe ich nun zufällig gehört, gnädige Frau, daß Sie an einem der ersten Pensionate hierseits Sprachunterricht erteilen, — gewiß auch Spanisch, — da Ihr Name offenbar ein spanischer ist, und —“

„Herr Baron,“ unterbrach Manuela ihn, „ich bin keine Spanierin, sondern meine Heimat ist Mexiko, woselbst man allerdings ebenfalls spanisch spricht!“

„So hatte ich also recht!“ rief der Baron erfreut aus. „Nun würde es Ihnen allerdings wohl nicht fomenabel erscheinen, einen jungen Mann allein zu empfangen, aber vielleicht gestatten Sie, daß ich meinen Neffen begleite, wenn er wöchentlich viermal zu der von Ihnen angegebenen Zeit erscheint, Ihren Unterricht entgegenzunehmen. Ich würde dann zusehen, gleichzeitig auch von Ihnen profitieren, und Sie würden mir einen unendlichen Dienst erweisen!“

„Aber, Herr Baron!“ unterbrach Manuela ihn erstaunt, „ich erteile nur jungen Mädchen Unterricht!“

„Dann paßt es ja gerade!“ lachte der alte Herr lustig auf. „Mein Neffe ist in gewisser Beziehung auch ein junges Mädchen, ebenso sanft und schüchtern! Für ihn wäre es eine wahre Wohlthat, hier im Hause Unterricht zu empfangen, weil er hier wohnt. Wo anders hinzugehen, wäre ihm peinlich! Und es wird schon gehen, gnädige Frau! Ueber den Preis erlaube ich mir natürlich nicht zu diskutieren, — er ist im voraus der von Ihnen geforderte. — Ich weiß, an wen ich mich mit meinem Anliegen wende!“

Manuela zögerte noch, erwiderte aber: „Ich könnte nur abends Unterricht erteilen.“

„Eben den Abend würden wir vorziehen, gnädige Frau! Am Tage arbeitet mein Neffe angestrengt an seinem Gemälde!“

„Und dann — wie oft wöchentlich?“

„So oft wie möglich, gnädige Frau! Etwa viermal die Woche?“

„Von acht bis neun?“

„Das paßt uns wunderbar! Und was den Preis anbelangt, — Sie wissen, gnädige Frau, was ich Ihnen gelagt habe!“

„Ich würde,“ fuhr Manuela zögernd fort, „als Honorar zehn Mark pro Stunde —“ Sie hielt erschrocken inne. Der Preis erschien ihr, nun sie ihn ausgesprochen, doch selbst zu hoch. Aber der Baron entgegnete ihr mit dem lebenswürdigsten Gesicht: „Wir schon recht, gnädige Frau! Also zehn Mark pro Stunde! Und wann dürfen wir kommen? Morgen?“

„Ja, morgen abend acht Uhr werde ich die Herren erwarten!“

Als der alte Herr Abschied nahm, konnte er es nicht unterlassen, noch einige freundliche Worte zu bemerken. „Ihre Tochter, gnädige Frau, nicht so? Ich meine die junge Dame, welche ich öfters in Ihrer Gesellschaft treffe?“

„Ja, Herr Baron! Sie ist Musiklehrerin!“

„Ah so! Ein prächtiges Mädchen! Sie dürfen mit Recht stolz auf Ihre Tochter sein, gnädige Frau!“

„Ich habe niemand als sie in der Welt, Herr Baron! Sie ist allerdings das Glück meines Lebens!“ entgegnete Manuela.

„Das begreife ich, — ganz wie Hugo, mein Neffe, das meingie ausmacht! Nicht wahr, gnädige Frau, wohlgeratene Kinder — das ist ein Geschenk, für welches man Gott nicht genug danken kann!“

Damit verabschiedete sich der reizende alte Herr in seiner höflich-liebenswürdigsten Weise. —

„Viel Spaß,“ sagte Manuela, als sie zu Carmen zurückkehrte, „in sechs Monaten hoffst du ein neues Piano!“

Wie sie glücklich war, die Kleine, als sie die Mär von dem seltsamen Schüler vernahm und von der horrenden Bezahlung, welche der Unterricht desselben der Mutter gewähren sollte, — glücklich wie ein kleines Kind!

Wenn sie geodnt hätten, daß mit dem Eintritt des lebenswürdigen alten Barons und seines Mustertnaben von Neffen in ihren Familientreis der Feind in der Festung war! —

In einen Menschen wie Hugo von Sternau mußte sich ein junges Ding wie die Kleine Carmen verlieben, hatte Dietmann-Bassewitz angenommen. Er ahnte nicht, daß seine Rechnung einen Fehler haben sollte — daß Carmen schon gewährt hatte: Zwei Monate war es her, seit ein hübscher junger Mann das junge Mädchen alltäglich traf. Wenn sie mittags heimkehrte, wenn sie nachmittags das Pensionat verließ, wenn sie Besorgungen machte, — stets war sie sicher, ihn zu sehen und erwidern seinen ehrentätigen Gruß zu empfangen. —

Die Lektionen hatten ihren Anfang genommen. Abendlich begleitete der alte Baron seinen Neffen und zeigte sich stets von der größten Liebenswürdigkeit, — gegen Carmen, die den Herren von ihrer Mutter vorgestellt worden war, sogar übermäßig freundlich. Und dabei blieb es, trotz des ärgerlichen Drängens Hugo's, der diese Art von Angriff zu langsam fand. —

**Jetzt ist die Zeit zum Tapezieren!**  
Unsere im Laufe der Saison angesammelten **Tapeten-Reste** von 5-18 Rollen, darunter die feinsten u. modernsten Muster, sind jetzt sehr, sehr billig!  
**Silberbach**  
Bonn, nur Wenzelgasse 52.

**Jetzt müssen Sie Ihren Hut modernisieren lassen...**  
**Umformen** und Änderungen nach den neuesten Modellen tadellos und preiswert.  
**Henriette Marx**  
Bonn - Remigiusstr. 10

**Jetzt müssen Sie Ihren Hut modernisieren lassen...**  
**Umformen** und Änderungen nach den neuesten Modellen tadellos und preiswert.  
**Henriette Marx**  
Bonn - Remigiusstr. 10



Eine Mutter schreibt uns: **Ein erfülltes Leben nimm Pflanz!**  
...wenn die die gesundensten Früchte sind  
...wenn die die gesundensten Früchte sind  
...wenn die die gesundensten Früchte sind  
...wenn die die gesundensten Früchte sind

**1 Pfund 55 Pfennig**  
Zubereiten wie Bohnenkaffee!  
daher nur „Seelig's kandierte Kornkaffee“ das gesunde deutsche Familiengetränk

**Bekanntmachung.**  
Meinen Patienten zur zeit Kenntnisnahme, daß ich nun mehr auch in Bonn, Venusbergweg 46, jeden Dienstag von 4-6 Uhr nachm. zu sprechen bin. Es kommen insbesondere **Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden**  
zur Behandlung.  
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Hämorrhoiden, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wasserschwellen, Grippe u. d. Folgen, Husten, Verschleimung, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Krampf, Harnausfall, Gicht, Rheuma, Lähmung, Ischias, Gallensteine werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.  
**Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose**  
Urinuntersuchung bezw. Urinschau. Urin mitbringen.  
**E. Hirschfeld, Magie-Pathie vom Heilinstitut H. Schröder (Bielefeld).**  
Danksagung: Heute nach zwei Jahren ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohl auf. Später hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epileptikern ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten.  
**Kleinhubert, Bochum, Nibelun genstr. 6a.**  
Halt neues Eichen-Doppel-Gehlfenster  
Sofa, Vert., Büchenschrank, Kleiderst., Büchertisch, Bett., Tisch, Räderst., Tru., meubliert, Anrichte, etc. zu verf. Bornheimerstr. 32. (1)

**6 billige Strumpftage**  
In diesen Tagen verkaufen wir unsere bekannt guten Qualitäten in **Damen-, Kinderstümpfen und Herrensocken** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**  
Außerdem gewähren wir auf alle Strumpfwaren trotz der billigen Preise von 1.00 Mark an **10% Rabatt.**  
Haben Sie schon unser Strumpf-Sparbuch?

Vom 16. bis 21. September  
**Großer Piano-Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
1 Piano, kreuzsaitig, Nußbaumpoliert... Mk. 300  
1 Piano, schwarzpoliert, neubest. . . . . Mk. 350  
1 Klein-Piano, neu, kreuzsaitig . . . . . Mk. 420  
1 Marken-Klavier (Perzina), Nußbaum . . . . . Mk. 550  
1 Salon-Piano, neu, eiche gebleicht . . . . . Mk. 700  
1 Salon-Piano, neu, schwarzpoliert . . . . . Mk. 750  
**A. Müller und Söhne, Pianobau**  
Verkauf: Weststraße 4, 1. Stock gegenüber der Deutschen Reichszeitung.  
**Halt Betten neu**  
1,5 To.-Bettwagen, tadellos auch im Sommer erdosen, f. nur 1200 M. zu verkaufen, f. 1200 M. zu verkaufen nur Bonn, Borgebirgstr. 7 u. 9. (1)  
**Ford**  
1,5 To.-Bettwagen, tadellos auch im Sommer erdosen, f. nur 1200 M. zu verkaufen, f. 1200 M. zu verkaufen nur Bonn, Borgebirgstr. 7 u. 9. (1)

**Ford-Lastwagen**  
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.  
**Autohaus Maletz, Bonn**  
Gebrüder, Kölnstr. 105.

**Gebrüder Sinn G. m. b. H. Bonn**

**Sport-Anzüge**  
mit 2 Hosen in **Loden, Cord u. Manchester**  
prima Qualitäten billigste Preise  
**Hosenkönig**  
Friedensplatz 12 Bonn Friedensplatz 12



# Sport-Zeitung

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend \* Montag den 16. September 1929

## Die Zahlen deutlicher als die Leistung. Turnverein zum zweiten Male geschlagen! Bonner Fußball-Verein — Bonner Turnverein 3:0 (0:0).

Um 2 Uhr schon erstrug buntbemalte Pennäler aus Rheinbach und Euskirchen die Lage der Richard-Wagnerstraße und wirklich beim Eintreffen um 3.30 Uhr waren schon Knäpplid, wie man zu sagen pflegt... Da unten tummelten sich die Ersatzmannschaften, und schließlich gewonnen die Turner knapp mit 3:2.

Die Bonner Radfahrwoche hatte ebenfalls einen Großkampftag, den aber auch sie glatt löste und zu Ende führte. Rad an Rad, Auto an Auto...

Kopf an Kopf eine mindestens viertausend betragende Zuschauermenge. Es war eine beängstigende Drängerei, eine Schwüle ohne gleichen. Auch dem heutigen Platzverein mußten wir einen Vorwurf machen, wie wenig man für eine Platzveränderung der Presse vorgesorgt hatte. Es war Befehl gegeben, die erste Reihe freizuhalten und der an der Tribüne stationierte Ordnung gab sich die größte Mühe neben der ihm übertragenen Kontrolle der Karten auch noch nebenbei die reservierten Plätze freizuhalten. Daß ihm das nicht gelang, war nicht seine Schuld, sondern einzig und allein Schuld des Oberverantwortlichen. Obwohl vorher durch den von der Presse beauftragten Herrn mindestens sieben Plätze erbeten worden waren, reichte der reservierte Platz nur für ganze drei, dabei soll jedoch verraten werden, daß diese drei Herren auch schon um 3.30 Uhr zur Stelle waren. Anstatt nun wenigstens für eine anständige Unterbringung Sorge zu tragen, sah man gequetscht und gestochen inmitten der tosenden Volkssee. Zu einem Notieren kam man erst dann, wenn sich wieder alles beruhigt hatte. Man kann eine derartige Einstellung des Bonner Fußball-Vereins einfach nicht verstehen, besonders aber dann, wenn die Plätze vorher angemeldet und auch zugewiesen werden. Man entschuldige sich nicht mit dem unheimlichen Andrang. Für ein solches Verhalten gibt es einfach keine Entschuldigung.

Ra ja, die Wand, die arme, die alte, hat ausgelitten, sie hat heute ihren Todesstoß erhalten, sank in dem Augenblicke in den Staub, da noch eine ganze Stunde Zeit bis zum eigentlichen Spielbeginn waren. So alt war die Wand, daß sie nicht mal mehr die Kraft zu einem Schrei aufbrachte... Die unheimliche Menschenmauer, die Sekunden später an ihre Stelle trat, war dehnbarer, beweglicher und dankbarer.

Allen Oereden zum Trost erscheint die Tura doch mit Dierdorf, den man schon nach einem schweren Motorradunfall ins Krankenhaus gesetzt hatte. Ob das gut geht, der Behagen mit funktionsneuen Schuhen?? Wie kann man nur Behagen das tun und wie kann man Eisingang so etwas erlauben und mit ansehen...!

Erschrocken dreht sich Behagen herum, als ihm beim Betreten des Platzes die Parole entgegendröhnt: Brust heraus! Woher nehmen, wenn nicht stehlen! Begreifen wir nicht, daß beide Mannschaften mit einem mächtigen Applaus von ihren deutlich verteilten Anhängern begrüßt werden. Sogar Peters-Glabbad, der zur Spielleitung bestimmt ist, dreht sich vertegen um, als man auch ihn begrüßt. Wenn das nur gut geht, denkt sich der ruhige Peters?!

Aber wo steckt dann Roghoderer? Das ist doch nicht Roghoderer, hört man die Fragen stellen. Nein, das ist Tadenberg aus der Jugend! No ja, was denn am Roghoderer fehlt, fehlt uns am Hoppel. Womit also gleichzeitig gesagt sei, daß Hoppel nicht mit im Spiele war.

Münchhosen wählt gegen die Sonne und nimmt die schlechtere Seite, Tura darf anstoßen und ist auch schon mit Peter Herbst und Müller vorne. Die erste Regelwidrigkeit Müllers gegen Tadenberg wird durch einen Handruck Müllers an Tadenberg sehr schnell und hübsch überbrückt. Der Bonner Turnverein ist schon in voller Fahrt, als der B. F. B. erst merkt, daß das Spiel schon begonnen hat. Röser, Köster! Er befindet sich in einer kaum glaublichen Aufregung, kommt nicht in Schuß, nicht in Fahrt. Nun, der Allermeistert Köster arbeitet für zwei! Der Spieler hat sich ob seiner fairen Spielweise, seines großen Könnens und seines riesigen Fleißes in Bonn sehr schnell ins Herz der Zuschauer gepiekt, aber heute möchten wir noch besonders hinzufügen, daß Köster, der beruflich nach Wschaffenburg zog, Sonntag für Sonntag sich dem Verein zur Verfügung stellte, keine Bahnstrapsen scheute und immer merkwürdig frisch zur Stelle ist. — Nach den sonst festgestellten Wärdern von Kanonen wird sich einmal eine Tat, ein Sportsmann!

Mit einem wahren Indianergeheul werden beide Mannschaften je nach Lage der Sache ins Feuer geschickt. Die Tura, die B. F. B. Die Bonner Mannschaft wird schon im ersten Ansturm der Turner über den Haufen geworfen. Herbst und Steffes die Treiber des Turnerrangriffs, der jedoch heute merkwürdig wenig Schuß zeigt. Fehlt Hoppel. Endlich rafft sich Müller und kurz dahinter auch Peter Herbst zu einem Schuß auf. Man beargwöhnt Tadenberg, aber mit dem guten Halten dieser beiden ersten Schüsse ist „man“ ruhiger geworden. Er hat sich schnell in das Herz der Zuschauer eingestellt. Köster kauft zum Erbarmen, Buntgar und Köster retten dreimal aus solch bösen Schüssen. Wieder schießt Behagen, aber wohin denn in den neuen Schüssen. Alles mit der Spitze unüberdenkbar! Zu allem Unglück verschuldet Münchhosen hart an der Straßengrenze einen Straßfuß, den Herbst unheimlich wuchtig, aber zu kurz verfehlt. Müller holt sich eine Flanke Behagens, die erste, mit der man etwas anfangen konnte, mit der Hand aus der Luft und schlägt den Ball auch ein. Über Peters, der ruhigste von den Biertausend, hatte Köster vorher gepiffen, die Aufregung war also umsonst. Eine Ede bleibt übrig aus einem schönen Turnerrangriff, den Köster abstoppt. Behagen bringt den Ball genau an Herbst, der einen wunderbaren Drehschritt knapp über die Latte hebt. Die Turner sind jetzt ganz wach. Die Arbeit Eisingangs ist trefflich, überhaupt ist die ganze Käuferreihe weit besser als die des Bonner Fußball-Vereins. Beringing ist nicht da, wenigstens nicht da, wo er sein sollte. Er treibt sich koplos in der Gegend herum und kann doch keinen Gegner bekommen. Wenns mal gelang, kommen gute Vorlagen und weite an die beiden Flügel. Aber weder Köster noch Wurm leisten etwas. Wurm übertrifft in seinem Einzelspiel und kann wenig nicht überspielen, während Köster sich meist Mitte

des Spielfeldes aufhält, anstatt auf der Linie zu bleiben. Hutter schafft mit Radler für zwei, es sind die einzigen Bonner Stürmer, die Erfolg zeigen. Scheer gibt sich immer wieder vergebliche Mühe, mit seinen Dribbeln durchzukommen. Hier und da reicht es einmal zu einem guten Angriff, aber der Schuß fehlt oder die Schüsse liegen Dierdorf auf dem Körper und sind zu leicht. Tadenberg kann sich wirklich nicht beklagen, er hält alles was auf ihn geschossen wird, in einer Ruhe und Sicherheit, die erstaunlich ist. Man sieht keine Spielerei für das Publikum, keine gemachten Mühen mit einem Ball, er nimmt sie so und verarbeitet sie so wie sie kommen, die Bälle. Längst schon ist ein Tor für den Turnverein fällig, aber Tadenberg und Köster sind nicht zu schlagen. Köster ist jetzt ruhiger und besser, aber Münchhosen und Beringing fibrieren unter: Ferner lesen. — Das verdiente und nach dem überlegenen Spielverlauf auch fällige Tor bleibt aus, man geht totlos in die Halbzeit.

Wer seh et letzte Tor mählt, häft gewonne!  
Die Anteilnahme der Zuschauer wird immer größer, wichtiger. Die Mannschaften erscheinen wieder. — Bonner Fußball-Verein bleibt weiter im Rückhalt. Tadenberg hat wieder ein schweres Dingen von Müller zu halten. Schade, daß sein Abstoß aus der Hand noch nicht ganz halb so weit ist, wie der Dierdorfs, der bis in den feindlichen Strafraum reicht. — Rangsam wendet sich das Spiel, dreht sich das Blatt. Bonn kommt ganz plötzlich sehr stark auf, obwohl Beringing auch nicht einen Deut besser geworden ist, aber Münchhosen und Buntgar sind jetzt sehr gut. Der Sturm bringt mehr Spiel und Zusammenhang, die Turneräußerreihe kommt nicht mehr aus der Abwehr, Eisingang ist überregend. Wenig 1 und 2 fallen aus Gemühenheit aus der Rolle, werden verwirrt. Wurm, bei dem Versuch sich zu reorganisieren, sehr richtig, ebenfalls. Peters ging nichts durch, er ahndete und strafte alles mit einer Gleichmäßigkeit und Ruhe, die man nur bewundern konnte. Bonn kommt stark auf, Engels und Claff arbeiten wie in der Hochsaison, Hutter gibt köstliche Proben seines wiedererwachten Könnens. Seine Dribbelings durch drei, vier Gegner sind

die doch so imponierend die Gruppenmeisterschaft erringen konnten, so empfindlich aufs Haupt geschlagen wurden. Aber das 5:2 gibt zu denken und die Erfahrungen, die der VfB. nach dem vergangenen Jahr in der Oberliga gesammelt hat, sind hier scheinbar nutzbringend verwertet worden. — Alsdort war im vergangenen Jahr schon für die Großen der Oberliga ein gefährlicher Platz. Mander Favorit ließ hier Federn und auch in diesem Jahre scheint es nicht besser zu werden. Das mußte auch Eintracht W. Gladbach erfahren, die dort mit 2:0 Toren glatt besieg wurde. — Ein sehr wichtiges Spiel wurde auch in Siegburg abgewickelt, wo der Köster B. B. auf dem dortigen Sportverein traf. Allgemein hatte man angenommen, daß die Siegburger auf eigenem Platz die Köster meistern würden. Leider war es abermals wieder umgekehrt, denn die Sportklubler aus Köln schienen es in diesem Jahr sehr ernst zu nehmen. Knapp, aber verdient, schlugen sie die Siegburger mit 2:3 Toren.

Man sieht also, daß es auch in dieser Klasse Ueberraschungen gab. Der nächste Sonntag wird schon einen besseren Ueberblick gewähren. Man kann dann wohl schon mit Sicherheit feststellen, welche Vereine im kommenden Jahr berufen sein werden, zur Oberliga aufzusteigen.

## Weitere Ueberraschungen in der Sonderklasse. Rheinbezirk.

In der Oberliga des Rheinbezirks brachte auch der gestrige dritte Spieltag wieder große Ueberraschungen. Als solche muß man in erster Linie die Niederlage betrachten, die die Sp. Baa. Sals gegen den VfB. erlitten hat. Sals spielte allerdings ohne seinen bewährten Führer Swatosch, ohne Richard und den Stürmer Schmitz. Aber man wird dieses Verhalten können, wenn man bedenkt, daß in Köln allerlei Gerüchte umlaufen, daß es in den Reihen der Köster nicht mehr so recht klappen soll, daß sogar Swatosch sich mit dem Gedanken trägt, seinen alten Verein zu verlassen. Wenn auch die Niederlage recht knapp ausfiel, so gibt sie doch zu denken. Klar und deutlich zeigte der Bonner VfB. über seinen Ortsgegner Tura-Bonn, der noch am vergangenen Sonntag den VfB. Gladbach mählig abführte konnte. — Auch der Rheydter Spielverein scheint seine Beständigkeit zu wahren. Mit 4:1 Toren siegte er sehr sicher gegen Sportklub 03 Düren. Borussia W. Gladbach, der man schon einen Niedergang prophezeit hatte, raptelte sich nochmals zusammen. Das 5:1-Ergebnis gegen den Mühlheimer Sportverein ist zu deutlich, als daß man den Abstiegsträger schon den Gradobang singen konnte. Bei Lindenthal weitete der VfB. Gladbach zu Galt. 4:2 lautete hier das Ergebnis für die Sportklubler und schließlich noch Viktoria Rheydt gegen den Köster B. Die Köster, die durch die Herausstellung zweier ihrer besten Spieler, und zwar Küster und Kraus, von vornherein gebandicapt waren, mußten in Rheydt eine knappe 3:2-Niederlage hinnehmen.

Der Start der 1. Bezirksklasse  
Am gestrigen Sonntag griff auch erstmalig die 1. Bezirksklasse des Rheinbezirks in die Punktepiele ein. Es ist naturgemäß schwer, zu sagen, ob die gestern erzielten Ergebnisse der wirklichen Spielstärke der einzelnen Mannschaften entsprechen. Das müssen vielmehr die kommenden Spiele erst zeigen. Immerhin konnte man heute schon einen kleinen Nachschub davon bekommen, welche Vereine schließlich für den Endkampf in Frage kommen. Nehmen wir zunächst einmal die Köster B. an.

Der Köster B. hatte es trotz technischer Spielweise sehr schwer, gegen die Jugend Vergeheim ein knappes 2:1 herauszuholen. Trotzdem man einen glatteren Sieg erwartet hätte. — Jugend Aort mußte sich dem VfB. Godesberg auf dessen Platz mit 5:2 Toren beugen. Der gefährliche kleine Platz im Schatten der Godesberger scheint also in dieser Saison wieder für manchen Verein ein Gassen zu sein. — Zwei Ortsrivalen: Germania Müldem und Deuis 05 trennten sich nach hartem, teilweise sogar unfairen Kampf mit 4:1 für die Deuiser, die ihren Sieg ihrer drei besten technischen Spielweise verdanken und verdientermaßen die Punkte einheimten. — Der VfB. Wachen stellte seine in letzter Zeit gezeigte Formverbesserung abermals unter Beweis. VfB. Dohr erlitt eine glatte 2:0-Niederlage. — Daß in Wieratz so schwer zu gewinnen wäre, hätte sich die Dürener Jugend sicherlich nicht träumen lassen, besonders, wo man annehmen durfte, daß gerade dieser alte Verein in der 1. Bezirksklasse gute Aussichten habe. 4:1 war hier das bittere Ende für die Leute aus Düren. — Auch in Waldhaujen gab es diesmal einen Platzes. Die Waldhaujener, die nach langen Bemühungen endlich in der 1. Klasse gelandet sind, schlugen Waldhau mit 4:2.

In Berg. Gladbach weitete der ehemalige Bestreitsdrecht Odenrathen 07 zu Galt. Genau wie im Vorjahr mußten sich die Odenrathener diesmal auf dem Sandplatz der Bergischen geschlagen bekennen; denn die Berg. Gladbacher schossen zwei Tore mehr wie ihr Gegner und legten mit 4:2 Toren. Rheydt 08 und VfB. Wachen trennten sich freundschaftlich 2:2, ein Zeichen, daß sich beide Vereine in ihrem Können so ziemlich die Waage halten. — Eine Ueberraschung brachte Bieren, die bei Winalt 05 gartierten. Die Bierenener spielten einen technisch hervorragenden Fußball, der teilweise Musterbeispiele eines guten Stürmerpiels gab. Leider kamen die sympatischen Grünen, die bereits mit 3:1 in Führung lagen, um die Früchte ihres Erfolges, weil sich die Hintermannschaft in der letzten Viertelstunde zwei tolle Schmitter gestattete, die den Bingerstern den Ausschlag ermöglichten. 3:3 war hier das Ergebnis. — Troisdorf fuhr mit vier Erwartungen nach 06 nach. Man hatte gewiß nicht erwartet, daß die Troisdorfer,

Kunststücke, die an beste Zeiten erinnern, er spielt nur seine Nebenleute frei und in den Schuß, da er immer stark abgedeckt wird. Da müssen doch Tore fallen, aber noch hat Dierdorf sein Tor rein. Alle Torruße verpuffen, man sieht ihn wieder schwimmend am Boden irgend ein leichtes Geschloß fischen, er schautelt die zahmen Ballgrüße des Fußballvereins aus der Luft, als ob er jonglierte. Dann endlich ist der Bann der Zuschauer gebrochen. Hutter kommt aus einer wunderbaren Einzelleistung fast bis an die Außenlinie, schießt Radler ungedeckt. Der scharfe Schuß erreicht Radler genau, vergeblich behindern Engels und Claff, er windet sich durch, kommt durch und dann schießt ein flacher, aber unhaltbarer Schuß hinter Dierdorf. Der jetzt einsehende Wurm kann schlecht überboten werden, es gibt Leute, die sich vor Freude ausziehen möchten. Aber sie haben nicht einmal zum Ausziehen des Rocks Raum genug. — Die ganze Mannschaft umarmt Radler, der endlich auch einmal den Mut zu einem Tor gehabt hat. Ruhe, eisige Herrschaft beim Wiederantritt. Bonn ist wieder vorne, der Turnverein kommt kaum mehr mit. Herbst hat vorübergehend mit Behagen getauscht, der wie ein Storch in seinen neuen Schuhen hinkt. Fünf Strafschüsse hintereinander fallen gegen Wenig, Eisingang und Wenig. Beide Außenstürmer kommen jetzt gut auf, besonders Köster hält Platz und wird immer ins Spiel geschickt. Eine schöne Flanke Wurm nimmt Köster sofort auf und knallt so ein ganz dickes Dingen hinter Dierdorf in das Netz. Köster soll absteigen gestanden haben. Ich habe es nicht einwandfrei sehen können, weil sich alle Leute erhoben hatten, um die Flanke Wurms zu sehen. Entmutigt lassen die Turner nach, die glauben sich benachteiligt und spielen sehr verhalten. Bonn nimmt die Schwäche ganz wahr und holt kurz vor Schluß noch durch Scheer einen dritten Treffer. —

Zum zweitenmale gewann der Bonner Fußball-Verein, aber auch diesmal muß man sagen, daß die Gesamtleistung der Mannschaft einen sehr glatt aussehenden Sieg nicht verdient hatte. Aus dem Spiel einer Halbzeit kann man unmöglich den Schluß ziehen, daß der Sieg in dieser Höhe verdient gewesen sei. —

Der beste Mann auf dem Platz war unter allen Umständen der glänzende Köster in der Hintermannschaft. — Köster Beringing gab es in beiden Mannschaften keinen Spieler, der so stark abfiel. —

Die Leitung durch Herrn Peters war sehr ruhig, sehr sicher und ohne großen Fehler. Er verstand es, Spielern und Zuschauern klar zu machen, was er aus dem Spiel zu machen gedachte, ohne jedoch die Zuschauer in irgend einer Weise in ihrer Begeisterung zu stören.

## Postportverein Bonn — Godesberger Fußballverein Liga-Referat 7:2.

Die Liga-Referat des Godesberger VfB. war nicht in der Lage, die letzte in Bad Godesberg eritene Niederlage wieder gutzumachen. Für einen Sieg waren auch nicht im Verlauf der ersten halben Stunde Aussichten vorhanden. Bis dahin lautete das Resultat schon 3:1. Gut waren nur Verteidigung und Mittelstürmer. Alle anderen standen nicht ihren Mann. Halbzeit 4:1. In der zweiten Hälfte fielen in fast gleichen Abständen auf der einen Seite noch drei Tore, auf der anderen Seite noch ein Tor, wobei zu erwähnen ist, daß sämtliche Tore des Postportvereins aus guten Flanken von rechts und links resultierten. Die Mannschaft des Postportvereins war immerhin gut, obwohl sie ihre Besten aus der vorjährigen Spielzeit bis heute noch nicht erreicht hat.

Bornheim 2a-Jugend — Mehlem 2a-Jugend 5:0.  
Bornheim konnte sein erstes Diplomspiel überlegen mit 5:0 gewinnen. Bornheim hatte seine besten Spieler im Mittelstürmer und Rechtsaußen, der allein drei schöne Tore schob. Bei Mehlem übertraf der Torwart, der eine noch höhere Niederlage verhinderte.

## Ein knapper, aber sicherer Sieg der Beueler.

Bornheim konnte sein erstes Diplomspiel überlegen mit 5:0 gewinnen. Bornheim hatte seine besten Spieler im Mittelstürmer und Rechtsaußen, der allein drei schöne Tore schob. Bei Mehlem übertraf der Torwart, der eine noch höhere Niederlage verhinderte.

Bornheim konnte sein erstes Diplomspiel überlegen mit 5:0 gewinnen. Bornheim hatte seine besten Spieler im Mittelstürmer und Rechtsaußen, der allein drei schöne Tore schob. Bei Mehlem übertraf der Torwart, der eine noch höhere Niederlage verhinderte.

## Ein knapper, aber sicherer Sieg der Beueler.

Bornheim konnte sein erstes Diplomspiel überlegen mit 5:0 gewinnen. Bornheim hatte seine besten Spieler im Mittelstürmer und Rechtsaußen, der allein drei schöne Tore schob. Bei Mehlem übertraf der Torwart, der eine noch höhere Niederlage verhinderte.

Etballen besagt alles. Im Lager der Köster sieht man hier und da auch noch mal lichte Momente. Einzelne Durchbrüche werden gefährlich. Reiß, der famos Torhüter Beuels, muß einigemal in gefährlicher Lage eingreifen. Kösters Torwart läuft aus dem Kasten, Elbern schießt scharf nach, aber ein Verteidiger rettet durch Kopfball. Bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen Müller-Siegburg kann bei derzeitig an dem Resultat nichts mehr geändert werden. Die ersten Punkte blieben in Beuel.

## Godesberg — Jugend Kaff 5:2 (1:1).

Die Vorstellung der Köster im ersten Meisterschaftsspiel war nicht imponierend. In keiner Phase des Kampfes vermochten sie den Endersol der Godesberger ernstlich zu gefährden. Sie stellten eine Kampfmannschaft ohne besondere technische Fertigkeiten ins Feld, die nur in der ersten Halbzeit das Spiel einigermaßen offen halten konnte. In der zweiten Halbzeit wurden die Köster von den Godesbergern überfahren. Aber die wirklich gute Verteidigung der Köster wachte viele Formschwächen rechtzeitig und tatkräftig zu unterbinden. Außer der Deckung genügte bei Raff noch die beiden Außenstürmer, die übrigen Mannschaftsteile wiesen erhebliche Mängel auf.

Auch Godesberg zeigte sich nicht von seiner besten Seite. Wie auf der Gegenseite, so war auch bei den Godesbergern die Deckung der besten Mannschaftsteil. Die übrigen kamen durchweg über Durchschnittsleistungen nicht hinaus.

## Austria Wien siegt in Prag.

Vor 4000 Zuschauern fanden sich am vorgestrigen Samstag in Prag die dortigen Bohemians und die „Profis“ von Austria Wien gegenüber. Nach schönem Kampf siegte die Oesterreicher verdient mit 2:0 (1:0) Toren.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

### Hauptausführungen der Deutschen Turnerschaft und 20. Deutscher Turnertag in Berlin.

Die Haupt-Ausführungen der Deutschen Turnerschaft finden am 1. und 2. Oktober im Haus der Deutschen Turnerschaft, in Berlin-Charlottenburg statt. Die Eröffnungsfeier des 20. deutschen Turnertages erfolgt am Freitag, 4. Oktober, im Reichstagsgebäude. Reichstagskanzler A. D. Dr. Luther hält einen Vortrag über „Deutschtum und Deutsche Turnerschaft“. Der Begrüßungsabend der Stadt Berlin für die Turntags-Abgeordneten findet am Freitag, 4. Oktober, abends, statt. — Zu Beginn des 2. Sitzungstages, Samstag, 5. Oktober, spricht Dr. Rosenfeld über die Frau und die Lebensbedingungen. Nach der Berichterstattung des Vorstandes gelangen die verschiedenen eingelaufenen Anträge über Satzungsänderungen zur Verhandlung. Anschließend folgen Beratungen über den Haushaltsplan, die Festsetzung der Jahresbeiträge, die Deutsche Turnerschaft und andere Verbände, sowie die Wahlen des 1. Vorstehenden (auf 4 Jahre), des 2. Vorstehenden (auf 4 Jahre), des 3. Vorstehenden (auf 4 Jahre), des Turnwarts für das Männerturnen (auf 2 Jahre), des Turnwarts für das Frauenturnen (auf 4 Jahre), des Turnwarts für das Volkturnen (auf 4 Jahre), des Gewehrwarts (auf 4 Jahre), des Schwimmwarts (auf 4 Jahre).

### Tennis.

#### Tennismeisterschaft der Berufsspieler. Rajuch bleibt Meister.

Der Schlußtag der Tennismeisterschaft der Berufsspieler war ein großer Publikumserfolg und stand sportlich auf hoher Stufe. Bei dem herrlichen Wetter waren die Haupt-Anlagen völlig gefüllt. Deutscher Meister 1929 wurde R. Rajuch mit 2 Punkten 8 Sätzen; zweiter wurde E. Bartel, 2 Punkte 7 Sätze, dritter Rajheim, 1 Punkt, 4 Gewinn- und 7 Verlustsätze, vierter H. Richter, 1 Punkt, 4 Gewinn- und 8 Verlustsätze. Im Doppel wurden Kamilion-K. Burke gegen Rajuch-Richter mit 4:6, 2:6, 7:5 (zurückgezogen) deutsche Meister.

#### Amerikanische Tennismeisterschaften.

Tilden verteidigt seinen Titel erfolgreich.  
Auch die Vereinigten Staaten haben nun ihre Meister festgesetzt. Am gestrigen Sonntag machten in Forest Hill die beiden Unzerrennlichen Tilden und Hunter das Finale unter sich aus. Der mehrfache Meister Tilden bewies erneut, daß er noch immer der große Spieler ist, mußte aber schwer kämpfen, um Hunter im Fünfsatzkampf 3:6, 6:3, 4:6, 6:4, 6:4 schlagen zu können.

#### Baden siegt im Medienpokal.

Das Endspiel um den Medienpokal brachte am gestrigen Sonntag im Frankfurter Stadion vor einer großen Zuschauermenge die Bezirke Baden und Großherzogtum zusammen. Durch seine hervorragende Leistung in den Doppelspielen kam Baden zu einem überraschenden 5:4-Sieg, der ihm den Pokal sicherte.

#### Baden-Vorjahrsrunde in Wäldchen.

Das letzte Vorkampftreffen um den Medienpokal führte am Samstag im Wäldchen Tennisstadion die Bezirke Baden und Württemberg zusammen. Erwartungsgemäß siegte die Badenser und zwar mit 5:3 Punkten.

#### Tennis-Länderkampf Holland-Belgien 22:3.

Der am vorgestrigen Samstag und gestrigen Sonntag in Amsterdam ausgetragene Tennis-Länderkampf Holland-Belgien endete, nachdem die Holländer bereits am vorgestrigen ersten Tag mit 10:2 in Führung lagen, mit einem überlegenen Sieg der Belgier, die 22 Partien für sich entschieden, während die Belgier nur drei zu ihren Gunsten zu gestalten vermochten.

#### Von Stamm geht sich in Venedig durch.

Der Hannoveraner von Stamm, der schon an den letzten Tagen in Venedig beim Internationalen Tennisturnier schöne Erfolge erringen konnte, hat bereits die Vorkampfrunde erreicht. Er schlug den Franzosen Gasser 7:5, 9:7. Einbau mußte von Ariens eine 6:0, 2:6, 2:6 Niederlage einstecken. Auch der Franzose de Bousquet verlor seinen Kampf 3:6, 3:6 gegen den Engländer Bee. Ein weiterer Franzose, Dupuis, mußte Jean Roselub 5:7, 6:2, 7:5 den Sieg überlassen, der somit in die Vorkampfrunde kam. Im Doppelspiel um den Pokal der Nationen verloren von Gramin-Tr. S. Klein-Sroth gegen die Engländer Hughes-Bee den ersten Satz 1:3. Hier mußte der Kampf wegen Dunkelheit abgebrochen werden.

#### Handball.

Handballspiele zwischen Hamburg und Berlin.  
In Hamburg gab es zu Beginn der Handballspiele zwei Treffen zwischen den Frauen- und Männern von Berlin und Hamburg. Während die Berliner Männer einen sicheren Sieg von 7:4 durchzogen, mußten sich die weiblichen Vertreter Berlins mit 1:2 schlagen bekennen.

#### Reichsthatletik.

Westdeutsche Gekrmeisterschaft.  
Der W. S. B. brachte am gestrigen Sonntag in Duisburg seine 50. Gekrmeisterschaft zur Durchführung. Der vorjährige Meister Labage-Sachsen konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen und in 5:00,02 Sekunden bleiben. Der Charlottenburger Schwab unternahm einen Rekordversuch über 20 Km.

der jedoch mäßigte, Schwab benötigte für die Strecke 1.41, während der alte Rekord auf 1.40 St. ruht.

Nationales Leichtathletikfest in Bremen.

Beim nationalen Leichtathletikfest in Bremen wurden verschiedene gute Leistungen erzielt. Zunächst siegte im 100 Meter-Lauf in 10,5 und die Staffeln des Hamburger Turnerbundes siegte in den 4 mal 100 Meter in 42,9.

Süddeutsche Jahnkampfmesserschafte.

Die süddeutsche Jahnkampfmesserschafte in Worms gewann am gestrigen Sonntag der erst 19jährige Wegner 2 (Frankenthal), der sich schon am Samstag in den ersten Konkurrenzrennen besonders ausgezeichnet hatte.

Deutsche Joch-Mannschafts-Messerschafte.

Die diesjährigen deutschen Messerschafte im Mannschaftsfahren bringt der Deutsche Joch-Club in der Zeit vom 4. bis 6. Oktober in der Reichshauptstadt zum Austrag.

„Internationales“ in Tammerfors.

Beim „Internationalen Leichtathletik-Meeting“ in Tammerfors gab es auch am zweiten Tage wieder recht gute Leistungen, sowohl von den Schweden als auch von den Finnen.

Neuer Höchstler Frauenrekord!

Bei einem internationalen Leichtathletikfest in Vosen gelang es der finnischen Mittelst. Wölschöba einen neuen Frauenrekord im 100-Meterlauf aufzustellen.

Wettkampfsieger in Prag!

Am Samstag lieferten sich die Leichtathletik-Mannschaften von Slavia, Sparta, des Hochschulsportklubs und einer kombinierten Mannschaft von Smichow und Sagibar einen Wettkampf, den die weitläufige Besetzung der Slavia mit 51:20 Punkten gewann.

Mehner 1 — Frankenthal in Führung.

Bei der Süddeutschen Jahnkampfmesserschafte in Worms lag am vorgestrigen Sonntag nach den 5 ersten Konkurrenzrennen in Abwesenheit von Jocher-Zittigart der Frankenthaler Mehner 1 mit 295 Punkten vor Oberle-Freiburg 277.

Die deutschen Japanreisenden in Moskau.

Deutschlands Leichtathletik-Expedition nach Japan traf am vergangenen Freitag wohlbehalten in Moskau ein.

Schwerathletik.

Deutsche Messerschafte im Mannschaftsfahren.

Der erste Weltrekord im Mannschaftsfahren wurde am Sonntag in Kreuznach gegenüber Kreuznach erzielt.

gab auf seinem Vordrad in der ersten Minute auf, nachdem auch Turay vorher in der ersten Runde in der 14. Runde das gleiche Schicksal erlitten hatte.

Flugsport.

Anerkennung eines deutschen Weltrekordes.

Der am 20. August dieses Jahres durch den Bremer Piloten Schard auf dem Leichtflugzeug „Hode-Wuff“ erzielt wurde.

Der Erbenheimer Großflugtag.

Der Wiesbaden-Mainzer Flugtag hatte am Sonntag seinen großen Tag. Zu der ersten Flugtagsspektakelveranstaltung hatten sich mehr als 30.000 Menschen eingefunden.

Frankfurt fordert die Schneider-Pokal-Flieger!

Der Aeroklub von Frankfurt hat durch seinen Vorsitzenden Franke an die Teilnehmer am Internationalen Schneider-Pokal eine Herausforderung ausgesprochen.

Freiballon-Fahrt.

Die Sektion Bonn des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt veranstaltete am gestrigen Sonntag wiederum eine Freiballonfahrt mit dem Ballon Köln des Kölner Klubs für Luftschiffahrt.

Motorport.

Motorradrennen in Breslau.

Die Sondergruppe Schienen des D. M. V. hatte mit ihrer zweiten diesjährigen Veranstaltung am gestrigen Sonntag auf der Breslauer-Grünfelder-Radrennbahn einen großen Erfolg.

Automobilport.

Schönheitswettbewerb in Bad Neuenahr.

Der Besuch dieser Veranstaltung war sehr gut und übertraf noch den des Vortages. Die Schönheitswettbewerbssprüche wie auch die Schönheitswettbewerbssprüche fanden bei den Kurgästen statt.

6. Automobil-Wettbewerb in Bad Neuenahr.

Im Rahmen des 6. Automobil-Wettbewerbes in Bad Neuenahr fand am vorgestrigen Sonntag eine Fuchsjagd statt, die einen überaus anregenden Verlauf nahm.

Mercedes in Monza geschlagen.

Der Große Preis von Monza, der gleichzeitig als Weltrekordlauf für die italienische Automobilmeisterschaft gemeldet wird, beanspruchte im Sportprogramm Italiens am gestrigen Sonntag das Hauptinteresse.

Wassersport.

Zehn Jahre Bonner Ruderer-Gesellschaft.

Es ist noch nicht allzulange her, daß sich in Bonn die beiden Wassersportvereine zusammenschlossen, um gemeinsam für Pflege und Erhaltung des Ruderports zu betragen.

Rachdem Dr. Baedorf die Glückwünsche der Stadt übermittelt hatte, überreichte der dritte Vorsitzende der Gesellschaft, Dr. Baedorf, an den Vorsitzenden der Bonner Ruderer-Gesellschaft, Dr. Baedorf, ein Schreiben mit dem Inhalt:

Der Abend, der wie jedes Fest bei der Bonner Ruderer-Gesellschaft, in denkbar bester Weise verlief, bei der Unterhaltung der Gäste mancher Abwechslung. Vor allem erfreute Fräulein Rieck mit manchem schönem Sopranstimmchen, begleitet von der Sängerin und ihrer Begleiterin am Klavier, Fräulein Kalkfleisch, für die schönen Darbietungen.

Schwimmkämpfe Oesterreich-Ungarn.

Oesterreich führt am 1. Tag. Am letzten Samstag begann im Wiener Dianabad der Schwimmkämpfe der beiden Reichsteile Oesterreich und Ungarn.

Winterport.

Internationale Skifahrenrennen 1930 in Schweden. Die in Stockholm stattfindenden Skifahrenrennen in Schweden 1930 in Schweden ausgetragenem internationalen Skifahrenrennen.

Aus dem Lager der Radfahrer.

Die Gebr. Görz dominieren auch auf der Landstraße.

Die beiden Bahnfahrer gewinnen überlegen die Bezirksmeisterschaft des BDR.

Am gestrigen Sonntag ließ der Bezirk Bonn des BDR seine diesjährige Straßenmeisterschaft ausfahren, die auf einer zweimeilen langen Rundstrecke ausgetragen wurde.

Zum Rennen: 21 Fahrer (davon 7 Bundesfahrer) wurden geschickt durch die Stadt geführt. Beim Aufruf setzen u. a. Siegel, Wollschläger und Lutz.

Die beiden Bahnfahrer gewinnen überlegen die Bezirksmeisterschaft des BDR. Am gestrigen Sonntag ließ der Bezirk Bonn des BDR seine diesjährige Straßenmeisterschaft ausfahren.

Ergebnisse: Gruppe 1 (Bundesfahrer): 1. Renni Görz 3:50 Stb., 2. Benni Görz (3 Radig. zur.), 3. Waack 3:58 Stb., 4. Wagemann (Hiltsch), 5. Wagemann (Hiltsch), 6. Wagemann (Hiltsch), 7. Wagemann (Hiltsch), 8. Wagemann (Hiltsch), 9. Wagemann (Hiltsch), 10. Wagemann (Hiltsch).

Schleifer Dreiecksrennen.

Soemias und Klein die schnellsten Fahrer. — Die Kölner Brennen und Bänder schwer gekämpft.

Am gestrigen Sonntag wurde zum 6. Male das Schleifer Dreiecksrennen auf der 7,7 Kilometer langen Rundstrecke ausgetragen, mit dem gleichzeitig der letzte Lauf um die deutsche Straßenmeisterschaft verbunden war.

Ergebnisse: Deutscher Meisterschaftsläufer nach dem 6. und letzten Lauf im Schleifer Dreiecksrennen: Klasse D und E über 500 cm: Wagemann (Hiltsch) auf 2:14, 14 Punkte; Klasse F über 500 cm: 1. Soemias-Röhl auf 2:08, 17 Punkte.

Sport in und um Siegburg.

Klubkampf Siegburger Bogklub B. C. Norden Köln 13:5.

Mit einem Klubkampf gegen den FC Norden-Köln eröffnete der Siegburger Bogklub am Samstagabend seine diesjährige Winterreise. Wenn auch der gebotene Sport an dieser Stätte gewöhnlich guten Verlauf nahm, so brachte der Abend doch insofern einen unglücklichen Anfang, als von den 8 ausgetragenen Rängen für die Siegburger Farben nur einer gewonnen wurde.

Der Besuch war schwach. Zu der in dem Kampferlauf bedingten Enttäuschung gestellte sich für die Leistung auch noch die weitere betrübliche Wahrnehmung, nicht schlecht im Zusammenhang mit dem gestrigen sonntäglichen Großkampf in Siegburg (erstmalig Berufsfahrer-Rennen und Meisterschaftsspiel Siegburger Sportverein — BSG).

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Leiter des Vereins, Herrn Fischer, schritt man zur Kampferhandlung. Den ersten Kampf in der Jugendklasse im Papiergewicht bestritten Schumacher-Köln und Bouchard-Siegburg.

Im Fliegengewicht mußte sich Mertens-Siegburg dem ungeheuer schlagenden starken Esser-Köln beugen. Mertens ist noch zu sehr Anfänger, um diese Art Kämpfer nehmen und parieren zu können.

Im Federgewicht standen sich Flus-Köln und Klein-Siegburg gegenüber. Der größere Flus erwies sich als ein Techniker mit ausgeglichener Knie. Sehr tapfer arbeitete Klein; die Gelegenheiten, die sich ihm bieten, nützt er aus.

lieferte er einen Kampf, der weder ein System im Aufbau noch Abwehr erkennen ließ. Dabei bediente er sich einer Unart gegnerischer Bedrängnis durch Zu-Boden-Gehen aus dem Wege zu geben, die er sich unbedingt abgeben muß.

Den einzigen Gewinnkampf des Abends holte Schmitz-Siegburg gegen Tabat in einem 6 Rundenkampf à 2 Min. im Federgewicht. Schmitz ist ruhiger geworden, hierin liegt seine Verbesserung. Durch Schnelligkeit und Schlagfertigkeit beweist er in den beiden ersten Runden seine Ueberlegenheit.

Im Bantamgewicht kämpften Stauf-Köln und Braun-Siegburg. Eine jede Kugel, die trifft ja nicht... Beide Kämpfer wurden müde von ihrem Luftbogen. In zweiter Instanz rückt man gegenseitig den Felsen schon näher.

Im Halbschwergewicht trafen Falkenberg-Köln und Rothaas-Siegburg aufeinander. In seiner bekannt ungestümen Art versucht Rothaas seinen Gegner zu erschüttern.

Der Schlusskampf im Mittelgewicht führt von Rannen-Köln und Vogel-Siegburg zusammen. Beide, wahrscheinlich vom gleichen Vorhaben befeuert, gehen sofort zu stürmischem Angriff über.



Bezugspreis: monatlich 2.30.4  
 Postbezug: 2.50.4  
 Anzeigen:  
 lokale 30 3, auswärtige 50 3  
 Reklamen:  
 lokale 100 3, auswärtige 150 3  
 lokale Familien-Anzeigen 20 3  
 lokale Stellengesuche 15 3  
 die Zeile.

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:  
 Hermann Reuffer,  
 Verantwortlich:  
 Hauptschriftleiter: Pet. Reuffer,  
 Anzeigen: Peter Descrier,  
 alle in Bonn.  
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12,  
 Fernruf 3351; nach Geschäfts-  
 schluß (von 20-7 Uhr): 3353.  
 Postfachkonto 4311 Nr. 15 673.



### Das Zwerg-Auto.

**S i n t s :**  
 Ein deutscher Ingenieur hat ein zerlegbares Kleinauto konstruiert, dessen Teile in der Wohnung des Besitzers untergebracht werden können und das innerhalb weniger Minuten zusammengesetzt u. fahrbereit ist.

**R e d i s :**  
 Ein amerikanischer Fabrikant hat ein neues Kleinauto auf den Markt gebracht, das nicht mehr als 200 Dollar kosten soll. Der Besitzer kann das Zwergauto durch die Haustür ins Zimmer fahren.



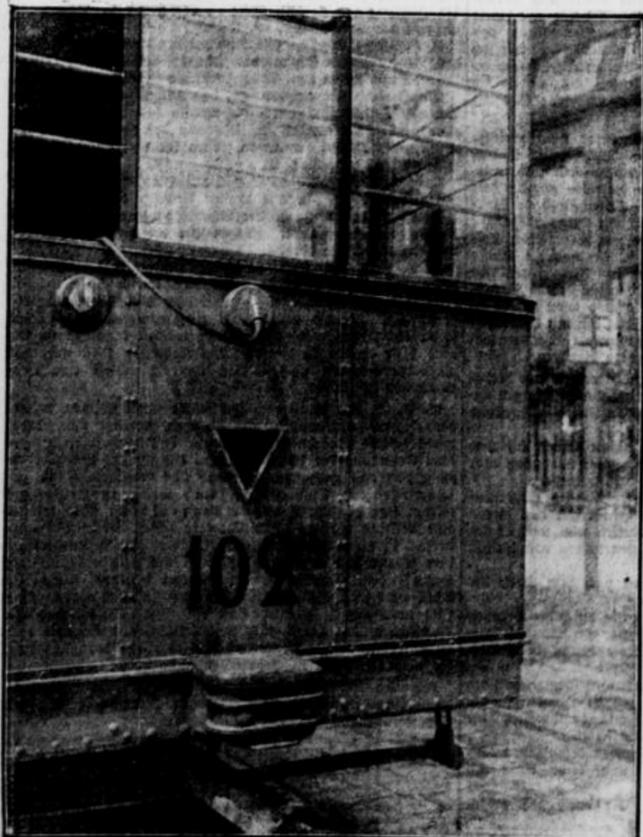
## Bilder vom Tage.



In Philadelphia wurde die neue über den Delaware-Fluss führende Lacony-Baltimore-Brücke, die Philadelphia mit der Stadt Baltimore in New Jersey verbindet, dem Verkehr übergeben. Die Brücke ist Privatbesitz und wurde unter einem Kostenaufwande von 21 Millionen Markt erbaut. Sie ist 2294 Fuß lang, 60 Fuß breit und hat vier Auto-fahrbahnen.



In Halberstadt wurde kürzlich das Kriegerehrenmal der 7ter eingeweiht, das als Inschrift die Kampfhandlungen der Truppe und über Pulverdampfgeschicht die zerbrochene Regimentshahne zeigt. Die Vorderseite trägt die Figur eines kühnen Lambours.



Auch die Straßenbahn hat nun „Rabenangeln“ — wenigstens in Berlin, wo an den Wagen der Boroxit-Strassen dreiseitige „Rabenangeln“ als Schutzlichter angebracht wurden.



Die Dominikushütte im Bültertal, in deren Nähe vor einem Jahre der Mord an dem Bahnarzt D a l s m a n n verübt wurde, der zur Verurteilung seines Sohnes führte. Der Wiederaufnahme-Prozess gelangt in diesen Tagen in Zünddruck zur Verhandlung. Am vorgestrigen Samstag fand im Beisein des Angeklagten ein Lokaltermin an der Mordstätte im Bültertal statt.

40jähriges Stiftungsfest der Handwerker-Innung Bad Godesberg.

Der große Saal im Vennchen war mit Blumen und Vorbeer geschmückt zum Empfang zahlreicher Gäste. Den Vorsitz führte Obermeister Michael Remig.

Handelstammerpräsident Dr. Engels überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kammerpräsidenten Beller aus Köln, dankte den Männern, die im Vertrauen auf die Lebenskraft des Handwerkers sich trotz allem dafür einsetzten.

Das Quartett der Innung erkundete durch einige prächtige Rheinlieder, ebenso auch W. Hoffstein als Solist, und dann folgte die Fidelitas mit Tanz und Ueberraschungen etc.

Am Sonntag nachmittag langten hier zwei englische Tommies im Auto an und machten in einem ihnen aus der Befähigungszeit bekannten Botale eine Zache, die sie aber nicht bezahlen konnten. Die Polizei nahm sie in Gewahrsam und brachte heraus, daß beide das Auto entwendet hatten und nach Belgien fahren wollten.

Der Verwalter des Holzlagers der Schreiner-Gesellschaft, Herr Kambach, feiert heute seinen sechzigsten Geburtstag.

Kreis Bonn-Land.

Blumenschmuck in Beuel.

Bei der diesjährigen Blumenschau in der Gemeinde Beuel durch den Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins waren recht gute Resultate zu verzeichnen. Es wurden sämtliche Ortschaften der Gemeinde beauftragt und hierbei festgestellt, daß der Blumenschmuck wieder allgemein eingeführt worden ist.

Zigeuner im Dorf.

Aus Röttgen wird uns unter dem 14. Sept. geschrieben: Heute morgen hatte unser Dorf eine Sensation. Am Waldesrande unweit des Dorfes lagerte eine Zigeunerbande von ungefähr einem Dutzend Wagen, die durch ihr freches Getöse schon starken Unwillen im Dorf erregt hatte.

Röttgen, 14. Sept. Auf dem Preisflehden der Landläger errang der hiesige Landläger Herborn als bester Schütze den von dem Regierungspräsidenten gestifteten Ehrenpreis.

Kreis Ehrweiler.

Ufenach, 16. Sept. Im Hofe des Wingers Karnott ist eine Naturfelsenhöhle zu sehen. Eine Sonnenblumenstaube hat die statische Höhe von 285 Meter erreicht und trägt 85 Blumen.

Kreis Euskirchen.

Goldene Hochzeitsfeier in Obergärten.

Obergärten, 14. Sept. Unter Anteilnahme der Bevölkerung feierten hier die Eheleute Werner Maus und Josefa geb. Kofenick, wie schon berichtet, das Fest der goldenen Hochzeit. Der ganze Ort hatte sich angelesen sein lassen, dieses Fest in glanzvoller Weise zu begehen.

Jülich, 14. Sept. Wie alljährlich, so zog auch in diesem Jahre unter Begleitung von zwölf Geistlichen aus der näheren Umgebung eine große Prozession der dem Detonat Jülich angehörenden Pfarren von hier nach Revelar. 720 Pilger nahmen in dem Sonderzuge an der Wallfahrt teil.

Kreis Schleiden.

Gemünd, 14. Sept. Glück beim Unglück hatte eine Ausflugsgesellschaft, die eine Fahrt in die Eifel unternommen hatte. Ein mit 21 Personen besetzter Verkehrsbus fuhr in einer Kurve auf der Straße von hier nach Heimbach um. Von den Insassen wurden zwei schwer verletzt unter dem Wagen herangezogen, während die meisten Insassen leichtere Verletzungen davontrugen.

Siegburg ehrt Humperdind.

Humperdindfeier im Gymnasium. — Enthüllung der Gedenktafel.

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Komponisten Engelbert Humperdind, des Sohnes der Stadt Siegburg und Schülers des Siegburger Gymnasiums, fand am Samstag vormittag in der Aula des Staatl. Gymnasiums mit Realschule eine Humperdindfeier statt.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Die Feste der heute zusammengekommen, so führte er aus, um das Gedächtnis des großen Komponisten Engelbert Humperdind zu beehren. Diese Feste erhalt um so größere Bedeutung, weil sie in dem Hause stattfinden, in dem Engelbert Humperdind geboren wurde, und weil sie stattfinden in Anwesenheit der Familie Humperdind.

Genoper brachte darin Handlung. Sie war etwas Neues, begeisterte die ganze Welt. In viele fremde Sprachen wurde sie übersetzt.

Humperdind hatte Wert und Charakter, besaß große Eitelkeit und Dankbarkeit. Sein Wesen war einfach und einfach, vor allem selbstlos. Ausgesprochen war seine Heimatliebe. Immer trieb es ihn an die Ufer des Rheines, zu seiner Vaterstadt Siegburg.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Hohn verlas dann ein Telegramm des R.-G.-B. Eintracht Siegburg, das herzlichste Glückwünsche zur Feier aussprach.

digen weiß, weil er sie in der Sommerfrische oder auf Wanderungen persönlich kennen und schätzen gelernt hat. Die Bemühungen des Verbandes wurden lauffähig unterstützt durch die Arbeit des Westermalbvereins, der nicht ruht und nicht rastet bis sein Ziel — die Erschließung des Westermalbes — erreicht ist.

Der Ort Herchen, der vor dem Krieg von zahlreicher Sommerfrischlern besucht wurde, hat in diesem Jahre sehr viele Gäste gehabt. Ebenso Eitorf und Hennef. Die mächtig ins Land ragende, altersgraue Ruine Blankenberg — ein Wahrzeichen des ganzen Landes und die größte Ruine der Rheinprovinz — labet die Wanderer ein, durch das Katharinenort hindurch einzutreten in die alte Webersiedlung, deren umfangreiche Ruinen Zeuge sind ihrer ehemaligen Größe.

Aus Honnef.

Ein wegen Diebstahl steckbrieflich verfolgter 30jähriger Mann wurde von der Polizei festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

Die immer mehr zunehmende Erwerbslosigkeit hat den christlichen Gewerkschaftsverein Honnef Veranlassung gegeben, die Stadtverwaltung zu ersuchen, vorgesehene Notstandsarbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen, um der Erwerbslosen vor Anbruch des Winters Arbeit und Verdienst zu geben.

Kreis Altenkirchen.

Wissen, 14. Sept. Gestern feierte der Kath. Gesellenverein von hier sein 40jähriges Bestehen. Im Jahre 1889 gegründet, hat der Verein eine stete Aufwärtsentwicklung erlebt. Der bedeutungsvolle Tag begann für die Kolpingjünger mit einer gemeinschaftlichen Generalfommunion und einem feierlichen Hochamt.

Wissen, 14. Sept. Gestern nachmittag schlug der Blitz in Honigessen in ein Haus ein, schlug ein Loch in die Außenwand und setzte einen Balken in Brand, der jedoch nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Wissen, 14. Sept. Die beiden, den Bahnhof Niederrhöls einschließenden Brücken werden durch völlig neue Eisenbauten ersetzt. Der Neubau der Brücken war durch ihr Alter bedingt. Während der Bauzeit wird der Eisenbahnverkehr auf einer kurzen Strecke einseitig durchgeführt.

Waldbröl, 16. Sept. Als f. Jt. das Arbeitsamt Waldbröl aufgelöst und dem Arbeitsamt Gummerbach angegliedert wurde, erregte dies bei der Waldbröler Arbeiterschaft viel Unverständnis. Da sich jetzt aber die Arbeitsstelle beim Arbeitsamt Gummerbach zu sehr häufen, will man jetzt dazu übergehen, in Waldbröl eine selbständige arbeitende Nebenstelle einzurichten.

Kreis Waldbröl.

Hönningen, 14. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung zog heute morgen die traditionelle Prozession nach Heiligkreuz in Leutesdorf unter Führung von Kaplan Schneider aus.

Hönningen, 15. Sept. Gestern ereignete sich in einem hiesigen Tonsteinbruch ein Unfall. Eine Sprengkapsel explodierte vorzeitig und riß dem Schichtmeister drei Finger der rechten Hand ab. Nach der ersten Hilfeleistung durch den Arzt mußte der Verunglückte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Kriandorf, 16. Sept. Die Grundbesitzer von hier sahen sich veranlaßt, wegen der unzureichenden Flurhuth in dem an Kriandorf grenzenden Teil der Gemeinde Gutsdorf bei der zuständigen Behörde Beschwerde zu führen. Die Flurhuth wird von einem Revierejäger nebenamtlich ausgeübt. Besonders während der Traubenreife wird der mangelhafte Flurhuth unlesbar empfunden.

Hammerstein, 16. Sept. Der Landwirtschaftsschuldirektor Joh. Scheidgen von hier, Leiter der Landwirtschaftsschule Neustadt (Oberes Rheingebirge) wurde zum Landwirtschaftsrat ernannt.

Neustadt-Wied, 16. Sept. Der Festausschuß der am 21. Juli abgehaltenen 700-Jahrfeier der Pfarrei Neustadt hat beschlossen, daß die vorgesehene Verlosung am 22. September im Rahmen eines Pfarr-Familienfestes in der Gastwirtschaft Dorfscheid stattfinden soll. Es kommen recht ansehnliche Gewinne zur Verlosung. Bei Gesang und Konzert werden die Teilnehmer in Erinnerung der Feier im Juli, einige angenehme Stunden erleben.

Marktbericht der Obst- und Gemüsehändler zu Jülich bei Köln vom 13. September 1929.

Frühtartoffeln 3.80—4.40, Industrie 2.40—3.50, Mangold 6.40—9.70, Waisirring 6.00—6.80, Wirsing gelb 6.40—8.00, Grünkohl 17.20, Strauchbohnen 19.10—21.10, Stangenbohnen 25.40—26.90, Zuckererbsen 9.80, Zwiebeln 4.80—5.70, Rote Möhren 3.70, Kohlrabar 5.80—6.30, Sappengrün 2.50—6.00, Weide 10.40—23.00, Birnen 10.10—16.70, Fälsch 6.70—9.70, Kochäpfel 3.50—4.80, Peterfisse 2.20, Sellerie 22.90—25.70, Porree 1.10—2.40, Endivienalat 10.20—16.20, Treibhausgurten 14.80, Salzgurten 0.80, Rettich 5.00—5.70. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung 16. 9. 29.

Saben Sie diese Woche eine Gesellschaft oder Familienfeier?

Kamensstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw., dann besorgen Sie nicht frühzeitig den unentbehrlichen Wein zum Festessen. Alles was Sie sonst zu einer gemütlichen Feier benötigen: Gläser, Platten, Weine, Liköre, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, finden Sie in großer Auswahl und bester Qualität zum billigen Sonderpreis in meinem Geschäft. Ganz besonders empfehle ich meine Hausmarken „Kaiser“ und „Großer Preiswettbewerb“ und „König von Österreich“ von erstklassiger Qualität.

Johann Rieck, Welterstraße 21, Wetzlar 6100.

